

# Exil, Widerstand, Kultur Wissenschaft, Musik, Literatur



Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge), Amerika Haus, Amerikanische Botschaft, Arnold Schönberg Center, CLIO, Diplomatische Akademie, ESRA, Herklotzgasse 21, IFF, Inst. für Österreichkunde, Inst. für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Univ. Wien, Inst. für Zeitgeschichte der Univ. Wien, Inst. Österr. Biographisches Lexikon, Italienisches Kulturinstitut Wien, IWK, Jüdisches Inst. für Erwachsenenbildung, Österreichische Exilbibliothek, Österreichische Gesellschaft für Europapolitik, Or Chadasch, P.E.N.-Club, Theodor Kramer Gesellschaft, University of Lancaster, VHS Hietzing, Volkstheater u.a.

## Vorträge, Diskussionen, Buchpräsentationen, Lesungen, Lehrveranstaltungen, Symposien, Film, Theater, Kabarett, Konzerte, Ausstellungen

- ▶ **Beginn: Donnerstag, 12. März 2009, (S. 9)**  
Was Ausstellungen erzählen – Wege das Präsentierte zu analysieren  
Lehrveranstaltung, (IFF Wien, Universität Klagenfurt)
- ▶ **Freitag, 13. März, 17. April, 23. März, 23. April 2009, (S. 16)**  
Kressmann Taylor: Empfänger unbekannt  
Veranstaltungsreihe, Volkstheater, Wien
- ▶ **Donnerstag, 19. März 2009, (S. 3)**  
Österreichisches Exil in Italien 1938–1945.  
Buchpräsentation, öge, Italienisches Kulturinstitut, Wien
- ▶ **Dienstag, 24. März 2009, (S. 7)**  
Die Kärntner Sloweninnen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus  
Vortragsreihe, IWK, Wien
- ▶ **Dienstag, 24. März 2009, (S. 14)**  
War-Nursery Hampstead.  
Fotogalerie – Eröffnung, VHS Hietzing, Wien
- ▶ **Freitag, 27. März 2009, (S. 4)**  
Glücklich heimatlos – europäische Einsichten und Ausblicke  
Jiří Gruša im Gespräch mit Miguel Herz-Kestranek  
Diplomatische Akademie Wien, ÖGfE, öge, P.E.N.
- ▶ **Dienstag, 31. März 2009, (S. 12)**  
Ein Abend für Joseph Roth.  
Rede, Buchpräsentation, Film, Literaturhaus, Wien
- ▶ **Bis Donnerstag, 2. April 2009, (S. 12)**  
Literatur im Objektiv. Fotos von Wladimir Fried  
Ausstellung, Aktionsradius, Wien
- ▶ **Freitag, 3. April – Sonntag, 5. April 2009, (S. 14)**  
Gedenkfahrt nach Theresienstadt  
Reise, Verein Gedenkdienst, VHS Hietzing, Wien
- ▶ **Dienstag, 7. April 2009, (S. 13)**  
Die Mühen der Gebirge und der Ebenen  
Veranstaltung zum 90. Geb. von Edith West, Republikanischer Club, Wien
- ▶ **Mittwoch, 15. April 2009, (S. 16)**  
Veza und Elias Canetti: Briefe an Georges  
Szenische Lesung, Volkstheater, Wien
- ▶ **Bis 1. Mai 2009, (S. 9)**  
Anmeldung zur DENK- UND SCHREIBWERKSTATT „MUSEUM I FIKTION“  
1. bis 7. Juni 2009, Schloss Drosendorf (IFF Wien, Universität Klagenfurt)
- ▶ **Sonntag, 3. Mai 2009, (S. 15)**  
Führung mit Gartenschere  
Führung durch den Zentralfriedhof, VHS Hietzing, Wien
- ▶ **Dienstag, 5. Mai 2009, (S. 15)**  
Arnold Karplus: Gebaut in Wien  
Fotogalerie – Eröffnung, VHS Hietzing, Wien
- ▶ **Mittwoch, 6. Mai bis Samstag, 9. Mai 2009, (S. 10)**  
4. Konferenz der Internationalen Feuchtwanger Gesellschaft  
Exil: Glaube und Kultur. 1933-1945: „Der Tag wird kommen“  
Konferenz, Aula der Universität Wien am Universitätscampus
- ▶ **Bis Donnerstag, 7. Mai 2009, (S. 6)**  
Lichter der Finsternis.  
Raoul Wallenberg und die Rettung der Budapester Juden 1944/45  
Ausstellung, ESRA, Wien
- ▶ **Sonntag, 10. Mai 2009, (S. 15)**  
Die jüdischen Räume in einem Wiener Arbeiterbezirk  
Führung – Treffpunkt: Herklotzg. 21, 1150 Wien, VHS Hietzing, Wien
- ▶ **Donnerstag, 14. Mai 2009, (S. 8)**  
Gina Kaus – Schriftstellerin und Öffentlichkeit.  
Buchpräsentation, IWK, Wien
- ▶ **Freitag, 15. Mai 2009, (S. 13)**  
Theodor Kramer Preis 2009. Verleihung an Josef Burg und Ilana Shmueli  
Ehemalige Minoritenkirche Krems-Stein
- ▶ **Dienstag, 19. Mai 2009, (S. 5)**  
Exil in Australien. Vortragsabend  
öge/Wiener Akademie des Exils, Arnold Schönberg Center, Wien
- ▶ **Mittwoch, 20. Mai – Sonntag, 24. Mai 2009, (S. 15)**  
„Auf den Spuren der Resistenza“. Gedenkfahrt, Bologna – Reggio Emilia  
Reise, Verein Gedenkdienst, VHS Hietzing, Wien
- ▶ **Sonntag, 24. Mai 2009, (S. 4)**  
Lyris-Kreis / Frauen im Exil. Ilana Shmueli im Gespräch mit Siglinde Bolbecher  
Filmvorführung und Diskussion, Or Chadasch, Wien
- ▶ **Dienstag, 26. Mai 2009, (S. 7)**  
Zeuginnen Jehovas im Widerstand gegen den Nationalsozialismus  
Vortragsreihe, IWK, Wien
- ▶ **Montag, 8. Juni 2009, (S. 5)**  
Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der öge an:  
Dr. Alfred Bader, Prof. Carl Djerassi, Dr. Robert Rosner  
öge / Amerikanische Botschaft, Amerika Haus, Wien
- ▶ **Dienstag, 16. Juni 2009, (S. 8)**  
Steirerinnen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus  
Vortragsreihe, IWK, Wien
- ▶ **Donnerstag, 18. Juni 2009, (S. 6)**  
„Gar kein Verdienst, wirtschaftliche Lage fürchterlich.“  
Vortrag, Inst. Österr. Biograph. Lexikon, ÖAW/Institut für Österreichkunde, Wien
- ▶ **Freitag, 3. Juli – Sonntag, 5. Juli 2009, (S. 14)**  
Brochs Romantrilogie „Die Schlafwandler“  
Internationale Tagung, University of Lancaster  
etc.

Mit Unterstützung durch MA7–Wissenschaftsreferat, BM.W\_F, bm:ukk .Kunst, Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus, Zukunftsfonds der Republik Österreich, BM für europ. und internationale Angelegenheiten, Amerikanische Botschaft, Italienisches Kulturinstitut Wien, Institut français de Vienne, Diplomatische Akademie, Österreichische Gesellschaft für Europapolitik, P.E.N.-Club, Inst. für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Univ. Wien, Inst. für Zeitgeschichte der Univ. Wien, Historisch-Kulturwiss. Fakultät der Univ. Wien, Feuchtwanger Memorial Library, IFK, DÖW, Or Chadasch, Theodor Kramer Gesellschaft, The Duldig Studio, IKG Wien

Wien, Februar 2009

*Liebe Mitglieder, liebe Exil-Interessierte,*

*wir freuen uns sehr, dass wir für das Sommersemesterprogramm zwei Botschaften in Österreich als Kooperationspartner und Unterstützer gewinnen konnten: Die Präsentation des von Christina Köstner und Klaus Voigt herausgegebenen zweiten Bands der öge-Buchreihe „Exilforschung heute“ (Mandelbaum Verlag), Österreichisches Exil in Italien 1938–1945, der bereits vom Italienischen Kulturinstitut Wien mitunterstützt wurde, wird im März dort präsentiert. Botschafter Massimo Spinetti hat der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung bereits seine Anerkennung für das zweisprachige Buchprojekt ausgesprochen. Eine italienische Fassung des Bandes ist parallel dazu in Kooperation mit dem Forum Verlag, Udine geplant; das zeigt die interkulturelle Bedeutung des Themas und das große Interesse an den Publikationen der öge. Dies ist nicht nur in Hinblick auf die von der öge geleistete Koordination der Exilforschung, sondern auch für die internationale Zusammenarbeit und Vernetzung der auf dem Gebiet Forschenden ein wichtiger Schritt.*

*Im Juni wird drei Vertretern des Exils, die ein besonderes Maß an wissenschaftlichem und kulturellem Engagement entwickelt haben, die Ehrenmitgliedschaft der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung verliehen: Dr. Alfred Bader, Em.Univ.Prof. Carl Djerassi und Dr. Robert Rosner. Die Feier findet im Amerika Haus unter Mitwirkung und mit Unterstützung der Amerikanischen Botschaft statt.*

*Geehrt wird auch die Theodor Kramer Gesellschaft: Sie erhält den Bruno Kreisky Preis 2009 (Sonderpreis des Sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes für besondere verlegerische Leistungen) zuerkannt; der Termin wird noch bekanntgegeben. Wir gratulieren herzlich!*

*Da unsere Budgetsituation aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage sehr angespannt ist, bitten wir alle Mitglieder, ihren Jahresbeitrag als Zeichen der Solidarität für heuer rasch einzuzahlen! Einrichtungen, die die Vorteile der öge-Zugehörigkeit in Anspruch nehmen möchten, ersuchen wir, eine Institutionelle Mitgliedschaft einzugehen. Ankündigungen im Semesterprogrammheft und im Newsletter, der kostenlose Bezug des Hefts und des aktuellen Bands der Buchreihe „Exilforschung heute“ (!) sind in dem bescheidenen Beitrag von EUR 150,- einmal im Jahr für Institutionen (und EUR 38,- jährlich für ordentliche Mitglieder) bereits inkludiert. Das Formular für die Mitgliedschaft finden Sie auf unserer Website. Unter allen, die in diesem Semester auf die Institutionelle Mitgliedschaft umsteigen oder der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung neu beitreten, verlosen wir attraktive Buchpreise. Mehr dazu auf [www.exilforschung.ac.at](http://www.exilforschung.ac.at)*

*Wir wünschen ein spannendes und interessantes Semester!*

*Herzlich*

*Dr. Sandra Wiesinger-Stock, e.h.  
Geschäftsführerin*

*A.o.Univ.Prof. Dr. Fritz Hausjell, e.h.  
Präsident*

# Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge) ▶▶

Donnerstag, 19. März 2009, 19.00 Uhr

## Österreichisches Exil in Italien 1938–1945. Buchpräsentation

Als zweiter Band in der öge-Buchreihe Exilforschung heute (Mandelbaum) erscheint zum Semesterbeginn *Österreichisches Exil in Italien 1938–1945*. Eine italienische Fassung des Buchs ist parallel dazu in Kooperation mit dem Forum Verlag, Udine in Vorbereitung. Die druckfrische deutschsprachige Ausgabe wird von der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung in Zusammenarbeit mit dem Italienischen Kulturinstitut Wien und dem Mandelbaum Verlag präsentiert.

**Das Buch wird von den HerausgeberInnen/AutorInnen vorgestellt.  
Mit einer Lesung aus dem Buch.  
Anschließend lädt das Italienische Kulturinstitut zu einem Glas Wein ein.  
Ein detailliertes Programm wird in Kürze auf [www.exilforschung.ac.at](http://www.exilforschung.ac.at) bekanntgegeben.**

Italien war als Zufluchtsort für viele Tausende in Österreich vom Nationalsozialismus Verfolgte von extremen Widersprüchen geprägt: Der offiziellen Politik der Judenverfolgung standen eine geradezu herzliche Hilfsbereitschaft und Zivilcourage der ärmeren Bevölkerung und des niederen Klerus gegenüber. Dies gab zahlreichen Flüchtlingen berechnete Hoffnung und ließ sie, entgegen ursprünglicher Pläne, länger bleiben als geplant. Trotzdem blieb Italien für viele ein Durchgangsland auf dem Weg in eine ungewisse Zukunft.

Das Buch vereint zahlreiche Beiträge von ExilforscherInnen aus Österreich, Deutschland und Italien sowie Texte von ExilantInnen. Auch nach 1945 entstandene Berichte und Tagebuchauszüge wurden in den Band aufgenommen, um ein möglichst breitgefächertes Bild von Eindrücken und Erfahrungen zu geben. Sie erzählen u.a. von der Situation in Südtirol, führen nach Kalabrien und in das von Italien besetzte nordafrikanische Bengasi. Menschen, die den Holocaust nicht überlebt haben, wird hier ein Denkmal gesetzt. Einen Schwerpunkt bilden Beiträge zu SchriftstellerInnen und KünstlerInnen wie Hermann Hakel, Franz Theodor Csokor, Maria Likarz-Strauss, Hans Escher und Alexander Sacher-Masoch, die – im Gegensatz zu vielen heutigen Flüchtlingen aus Afrika, die in Lampedusa Zuflucht suchen – in der Gesellschaft freundliche Aufnahme fanden. Erstmals liegt mit diesem Band nun eine umfassende Buchpublikation zum österreichischen Exil in Italien vor.

**Christina Köstner, Klaus Voigt (Hg.):  
*Österreichisches Exil in Italien 1938–1945*.  
(= Exilforschung heute,  
Buchreihe der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge),  
hg. von Sandra Wiesinger-Stock/Konstantin Kaiser, Bd. 2),  
Wien: Mandelbaum 2009.**

 **Italienisches Kulturinstitut Wien  
Palais Sternberg, Ungargasse 43, A-1030 Wien**



mandelbaum verlag



Das Buch wurde unterstützt durch:



Freitag, 27. März 2009, 19.00 Uhr (Einlass ab 18.30 Uhr)

## Glücklich heimatlos – europäische Einsichten und Ausblicke Jiří Gruša im Gespräch mit Miguel Herz-Kestranek

Jiří Gruša, Dichter und Denker, europäischer Intellektueller und überzeugter Europäer par excellence verlässt Österreich und wandert weiter. Sein Lebensweg vom ehemaligen Dissidenten, aus der Tschechoslowakei Ausgebürgerten und zeitweise Staatenlosen im Exil zum Minister unter der Regierung von Václav Havel, zum tschechischen Botschafter in Deutschland und Österreich, zum Präsidenten des Internationalen P.E.N.-Clubs und zum Direktor der Diplomatischen Akademie Wien, machten ihn zu einer der unaufdringlichen, aber unverzichtbaren Leitfiguren auf der Suche nach dem gemeinsamen Europa.

Mit dem humanistischen Weltbürger Gruša spricht sein Schriftsteller- und P.E.N.-Kollege Miguel Herz-Kestranek, Autor und Schauspieler, Vizepräsident des Österreichischen P.E.N.-Clubs und der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung, sowie Beiratsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik.

Einige Wochen vor der so wichtigen Wahl zum Europäischen Parlament ist dies ein Abend der ungewöhnlichen Fragen zur europäischen Vision, ein Abend der Politik und der Literatur, ein Abend zum Thema Exil als prototypischem Schicksal der Gegenwart, ein Abend des Lebens.

Mit Unterstützung von **bm:ukk .Kunst**

Eine Kooperation von **Österreichische Gesellschaft für Europapolitik, Diplomatische Akademie Wien, Österreichische Gesellschaft für Exilforschung und Österreichischer P.E.N.-Club**

Anmeldung:

Diplomatische Akademie Wien

E-Mail: [info@da-vienna.ac.at](mailto:info@da-vienna.ac.at)

Fax: 01/504 22 65

 Festsaal der Diplomatischen Akademie Wien  
Favoritenstraße 15a, A-1040 Wien

 Österreichische Gesellschaft  
für Europapolitik

 diplomatische  
akademie wien  
Vienna School of International Studies  
École des Hautes Études Internationales de Vienne

 öge  
Österreichische  
Gesellschaft  
für Exilforschung



Sonntag, 24. Mai 2009, 19.00 Uhr

## Vorführung eines Films über den Lyris-Kreis

Die Details dazu finden Sie in Kürze auf [www.orchadasch.at](http://www.orchadasch.at) und auf [www.exilforschung.ac.at](http://www.exilforschung.ac.at)

Daran anschließend:

## Ilana Shmueli im Gespräch mit Siglinde Bolbecher

Im Rahmen der öge-Veranstaltungsreihe „Frauen im Exil“ nähern sich die Theodor Kramer Preisträgerin 2009, Ilana Shmueli, und die Leiterin der Arbeitsgemeinschaft der öge-FrauenAG im Gespräch dem Exil der Schriftstellerin, ihrem Leben und Schreiben unter dem Gender-Aspekt aus der spezifisch weiblichen Perspektive an.

**Ilana Shmueli**, geb. 1924 als Liane Schindler in Czernowitz; Fabrikantenfamilie. Besuch einer rumänischsprachigen Privatschule. 1940 Enteignung der Familie. Freundschaft mit Paul Antschel (Celan) und Rose Ausländer. 1944 Emigration nach Palästina. Studium der Musikerziehung, später Sozialpädagogik und Kriminologie. Sozialarbeit bis 1984. Tätigkeit als Übersetzerin und Schriftstellerin. Begleitung Paul Celans auf dessen Reise durch Israel 1969 und Besuch 1970 in Paris. Lebt in Jerusalem. Schrieb über Paul Celan, veröffentlichte zuletzt: *Ein Kind aus guter Familie* (Aachen 2006); *Zwischen dem Jetzt und dem Jetzt* (Gedichte, Aachen-Wien 2007).



Foto: TKG

**Siglinde Bolbecher**, Mag. phil., Exilforscherin, Historikerin, Literaturwissenschaftlerin. Mitbegr. der Theodor Kramer Gesellschaft, Hg. der Zeitschrift und des gleichnamigen Jahrbuchs *Zwischenwelt*. Red. der Buchreihe *Antifaschistische Literatur und Exilliteratur. Studien zur Biobibliographie österr. SchriftstellerInnen im Exil und im Widerstand*. Publ. zahlr. Aufsätze zu Zeitgeschichte und Exilliteratur. Hg. des Buchs *Frauen im Exil* (unter Mitarb. von Beate Schmeichel-Falkenberg), Bd. 9 *Zwischenwelt*, der gesammelten Werke von Stella Rotenberg und Mitverf. des *Lexikons der österr. Exilliteratur* (2000). Ausstellungsgestalterin. Stv. Vorsitzende der Theodor Kramer Gesellschaft, Leiterin der öge-FrauenAG.

Eine Kooperation von **öge-FrauenAG und Or Chadasch im Rahmen der öge-Veranstaltungsreihe „Frauen im Exil. Die weibliche Perspektive“.**

 Or Chadasch, Robertgasse 2, A-1020 Wien  
[info@orchadasch.at](mailto:info@orchadasch.at), Tel. 219 63 02

# Wiener Akademie des Exils

**Wissenschaftl. Koordination: Dr. Sandra Wiesinger-Stock, A.o.Univ.Prof. Dr. Fritz Hausjell**  
**Eine Veranstaltungsreihe der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge)**  
**und der Wiener Vorlesungen in Zusammenarbeit mit dem Arnold Schönberg Center**

*Dienstag, 19. Mai 2009, 19.30 Uhr*

## Exil in Australien

- Dr. Birgit Lang (Melbourne):** Österreichisches Exil in Australien
- Mag. Christoph Schütz (Wien):** Er hatte die Gabe, Leute zum Lachen zu bringen:  
Der Exil-Humorist und Kultur-Vermittler Karl Bittmann
- Eva de Jong-Duldig (Melbourne, angefragt):** Meine Eltern Slawa, geborene Horowitz (Künstlerin, Erfinderin, Lehrerin)  
und Karl Duldig (Bildhauer) und das Duldig Studio.

Über 10.000 deutschsprachige ExilantInnen, großteils jüdischer Herkunft, gelangten vor bzw. während des Zweiten Weltkriegs nach Australien. Nach dem März 1938 hatten in Shanghai als einzigem noch ohne Visum erreichbaren Hafen ca. 18.000 Hitler-Flüchtlinge Zuflucht gefunden; ein Teil von ihnen wanderte nach Australien weiter. Das kulturelle Exil aus Österreich war in Australien stark vertreten. Theater und Kabarett waren nicht nur Orte der (Unterhaltungs-)Kultur, sondern hatten darüber hinaus eine identitätsstiftende Funktion. Akkulturationsprozesse stehen, unter genderspezifischem Blickwinkel, ebenso im Zentrum des Vortragsabends über das Exil in Australien wie die Themen Identität(en) und Integration.

Mit Unterstützung durch MA7/Wissenschaftsreferat, BM.W\_F, IFK, The Duldig Studio, Univ. Wien, Inst. f. Zeitgeschichte, Inst. f. Publizistik und Kommunikationswiss., Theodor Kramer Gesellschaft, DÖW, IKG Wien.

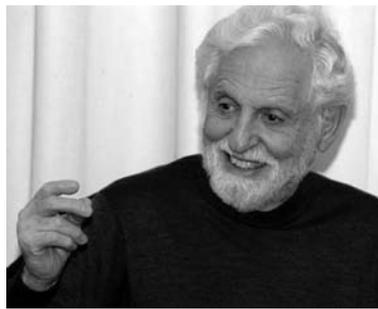
 **Arnold Schönberg Center**  
Palais Fanto, A-1030 Wien, Schwarzenbergplatz 6 (Eingang Zauerngasse 1)

*Montag, 8. Juni 2009, 19.00 Uhr*

## Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung an



**Dr. Alfred Bader**  
(Milwaukee, Wisconsin)



**Prof. Carl Djerassi**  
(San Francisco, Kalifornien)

Foto: timeline



**Dr. Robert Rosner**  
(Wien)

Foto: Michaela Hafner/  
Online-Zeitung der Universität Wien

Drei Vertreter des Exils, die nach ihrer Vertreibung ein besonderes Maß an wissenschaftlichem, wirtschaftlichem und kulturellem Engagement entwickelt haben und für Österreich Besonderes geleistet haben und leisten, ehrt die Österreichische Gesellschaft für Exilforschung nun mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft. Die Feier findet im Amerika Haus unter Mitwirkung und mit Unterstützung der Amerikanischen Botschaft statt.

Das Programm der Feier finden Sie in Kürze auf [www.exilforschung.ac.at](http://www.exilforschung.ac.at)

Anschließend sind alle herzlich zu einem kleinen Buffet eingeladen, das freundlicherweise gesponsert wird von

**MASCHU**  
MASCHU  
ORIENTALISCHE SPEZIALITÄTEN

Eine Kooperation der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge)  
mit der Amerikanischen Botschaft in Wien

**öge** Österreichische  
Gesellschaft  
für Exilforschung



 **Amerika Haus, Friedrich-Schmidt-Platz 2, A-1010 Wien**

## CLIO ►►

*Bis 29. März 2009*

### **unsichtbar. NS-Herrschaft: Verfolgung und Widerstand in der Steiermark**

Versteht man NS-Herrschaft als soziale Praxis, so führt dies zum Verständnis, dass der Nationalsozialismus keine bloß von kleinen Eliten gelenkte Diktatur von oben war, sondern erst durch das Zusammenspiel verschiedenster Akteure seine zerstörerische Macht entfalten konnte. Den Menschen stand ein weites Feld der individuellen Handlungsspielräume offen. Dieses erstreckte sich vom willfährigen Mitmachen bis zum offenen Widerstand. Wie unsichtbar waren der Widerstand gegen das Regime, die Verfolgung, Beraubung und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung, der Roma und des so genannten „minderwertigen“ Lebens? Wie unsichtbar war der NS- Macht- und Terrorapparat? Und wie veränderte sich die gesellschaftliche Sicht- und Unsichtbarkeit des Nationalsozialismus, seiner Verbrechen und des Widerstandes gegen diesen nach 1945?

 Eine Ausstellung von CLIO im stadtmuseumgraz, Sackstraße 18, A-8010 Graz – Di-So 10.00 bis 18.00 Uhr

## ESRA ►►

*Bis Donnerstag, 7. Mai 2009*

**Ausstellung**

### **Lichter der Finsternis.**

### **Raoul Wallenberg und die Rettung der Budapester Juden 1944/45**

Die Ausstellung dokumentiert die Arbeit Raoul Wallenbergs und seiner Helfer sowie die Situation der jüdischen Bevölkerung im besetzten Budapest gegen Ende des 2. Weltkrieges.

Raoul Wallenberg, geb. am 4. August 1912 in Stockholm, entstammte der bekannten schwedischen Unternehmer- und Bankiersfamilie Wallenberg. Nach einem Architekturstudium in den USA arbeitete er in Schweden als Geschäftsmann. Als Wallenberg im Sommer 1944 vom amerikanischen War Refugee Board und der schwedischen Regierung gefragt wurde, ob er eine Rettungsaktion für die bedrohte jüdische Bevölkerung der ungarischen Hauptstadt leiten könne, sagte er sofort zu. Am 9. Juli 1944 traf Wallenberg in Budapest ein. Bis Juli 1944 waren bereits über 430.000 jüdische Frauen, Männer und Kinder in die Vernichtungslager deportiert worden, mit Ausnahme jener in Budapest. Wallenberg stellte Schutzpässe aus, richtete Krankenstationen, Suppenküchen und Schutzhäuser ein. Immer wieder rettete er Menschen vor den willkürlichen Erschießungen ungarischer Pfeilkreuzler oder aus den Kolonnen der Todesmärsche. Wallenbergs Hilfsaktion rettete Tausenden Menschen das Leben. Nach der Befreiung Budapests durch die Rote Armee im Jänner 1945 verließ er am 17. Jänner mit seinem Fahrer die Hauptstadt, um den sowjetischen Kommandanten in Debrecen zu treffen. Wallenberg wurde verhaftet und nach Moskau gebracht, bis heute ist sein weiteres Schicksal ungeklärt.

Die Ausstellung ist noch bis zum 7. Mai 2009 zu sehen.

Mo	8.30–11.30 Uhr	14.30–16.00 Uhr
Mi	8.30–11.30 Uhr	15.00–19.00 Uhr
Di, Do, Fr	8.30–11.30 Uhr	

 ESRA, Tempelgasse 5, 1020 Wien; [www.esra.at](http://www.esra.at) - Eintritt frei. Bitte bringen Sie einen amtlichen Lichtbildausweis mit!

## Institut für Österreichkunde ►►

*Donnerstag, 18. Juni 2009, 18.00 Uhr*

### **„Gar kein Verdienst, wirtschaftliche Lage fürchterlich.“**

**Vortrag: Dr. Primavera Driessen Gruber**

Bericht über die erste Sichtung der Fragebögen der Auswanderungsabteilung in der Fürsorge-Zentrale der Israelitischen Kultusgemeinde Wien (sogenannte Auswanderungsfragebögen) 1938/39.

„Gar kein Verdienst, wirtschaftliche Lage fürchterlich.“ – so beschrieb die Opern- und Operettensängerin Erika Heller, geboren 1896 in Czernowitz, seit 1905 in Wien lebend, ihre wirtschaftliche Lage am 20. Mai 1938 im sogenannten „Auswanderungsfragebogen“ der IKG Wien. Ausgehend von einigen Fallstudien zu Musikschaffenden berichtet die Referentin über die erste Sichtung dieser „Auswanderungsfragebögen“ im „Bestand Jerusalem“ des Archivs der IKG Wien, welche sie im Rahmen ihrer Recherchen für ein „Österreichisches Handbuch der NS-verfolgten Musikschaffenden“ von Juli 2008 bis Februar 2009 durchgeführt hat.

Gemeinsame Veranstaltung des Instituts für Österreichkunde mit dem Institut Österreichisches Biographisches Lexikon der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

 Institut für Österreichkunde, 1010 Wien, Hanuschgasse 3/Stiege 1/3. Stock (Lift)

# Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK) ▶▶

*Dienstag, 24. März – Dienstag, 30. Juni 2009*

## **Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Vortragsreihe**

**Konzept und Organisation: Christine Kanzler, Ilse Korotin, Karin Nusko**

Frauen haben im Widerstand gegen die nationalsozialistische Diktatur in Österreich eine maßgebliche Rolle gespielt. Diese Tatsache wurde sowohl in der historischen Forschung als auch in der öffentlichen Wahrnehmung lange Zeit – zum Teil bis heute – ignoriert. Unter dem Einfluss der Oral History-Forschung sowie der Frauenbewegung hat die Erforschung des weiblichen Widerstands in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts einen entscheidenden Impuls erhalten. Besonders in den letzten Jahren haben sich WissenschaftlerInnen der Aufarbeitung wichtiger Themen innerhalb dieses Forschungsfelds angenommen. Unter anderem ist eine Reihe von regionalgeschichtlichen Studien vorgelegt worden, in denen die Widerstandstätigkeit von Frauen dokumentiert wird. In dieser Vortragsreihe, die im Rahmen des Modulprojekts „Österreichische Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus“ von „biografiA. datenbank und lexikon österreichischer frauen“ veranstaltet wird, sollen die mannigfaltigen Aspekte weiblicher Präsenz im österreichischen Widerstand sichtbar gemacht und neue Forschungsergebnisse präsentiert werden. Schließlich wird vom problematischen Umgang der Republik Österreich mit den ehemaligen Widerstandskämpferinnen die Rede sein.

**Die Vortragsreihe wird vom Zukunftsfonds der Republik Österreich und vom Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus unterstützt.**

 **IWK, 1090 Wien, Berggasse 17. Eintritt frei**

*Dienstag, 24. März 2009, 18.30 Uhr*

## **Helena Verdell (Wien): Die Kärntner Sloweninnen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus**

Frauen spielten beim Aufbau von politischen Strukturen des Widerstandes in Südkärnten eine wichtige Rolle. Sie waren oft die ersten Kontakt- und Vertrauenspersonen für PartisanInnen. Sie sammelten Verpflegung, Verbandsmaterial, Kleider, Wäsche und Geld, sie besorgten Verstecke, versorgten vorübergehend oder für längere Zeit verwundete KämpferInnen, sie sorgten für den Vertrieb der illegal hergestellten Drucksorten, organisierten Treffen, sammelten Daten über kriegswichtige Infrastruktur wie Brücken und Fabriken, und nicht zuletzt waren es Frauen, die für die Aufrechterhaltung der sogenannten legalen Kurierlinien sorgten. Sie waren unauffälliger und konnten sich im Gegensatz zu den KämpferInnen quasi frei im öffentlichen Raum bewegen. Ohne den Beitrag der Frauen wäre der Widerstand in Südkärnten unmöglich gewesen.

 **IWK, 1090 Wien, Berggasse 17. Eintritt frei**

*Dienstag 19. Mai 2009, 18.30 Uhr*

## **Winfried R. Garscha (Wien): Österreichische Kommunistinnen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus**

Der kommunistische Widerstand in Österreich – insbesondere jener des Kommunistischen Jugendverbands – wurde in beträchtlichem Ausmaß von Frauen und Mädchen geleistet. Der Vortrag wird sowohl auf die Rolle von Frauen in der Untergrundtätigkeit im Lande selbst, als auch auf die in hohem Ausmaß von österreichischen Kommunistinnen betriebene „Mädalarbeit“ in Belgien und Frankreich – eine besonders riskante Form des Hineinwirkens in die deutschen Besatzungstruppen in diesen Ländern – eingehen.

 **IWK, 1090 Wien, Berggasse 17. Eintritt frei**

*Dienstag, 26. Mai 2009, 18.30 Uhr*

## **Heide Gsell (Lieboch/Graz): Zeuginnen Jehovas im Widerstand gegen den Nationalsozialismus**

Der Vortrag gibt einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand und die Quellenlage zu Zeuginnen Jehovas während des Nationalsozialismus mit Schwerpunkt Österreich. Anhand von biografischen Skizzen österreichischer Zeuginnen Jehovas werden die Motive und die verschiedenen Formen des Widerstands – Organisieren von und Teilnahme an religiösen Versammlungen, illegale Literaturvervielfältigung und -verbreitung, Verweigerung von Hitlergruß und Mitgliedschaft in politischen Organisationen, Verweigerung von Kriegsdienst aller Art, Hilfeleistung für Verfolgte usw. – beschrieben. Auf welche Weise der Widerstand im Gefängnis oder Konzentrationslager fortgesetzt wurde, soll ebenfalls dargestellt werden.

 **IWK, 1090 Wien, Berggasse 17. Eintritt frei**

*Dienstag, 16. Juni 2009, 18.30 Uhr*

## **Heimo Halbrainer (Graz): Steirerinnen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus**

Der Widerstand von Frauen in der Steiermark blieb lange Zeit unbeachtet. Dies verwundert, da in der Steiermark der Widerstand im Allgemeinen und der von Frauen im Speziellen besonders stark war. So waren Frauen im politisch organisierten Widerstand, der in der Steiermark weitgehend von der Kommunistischen Partei bzw. ihren Organisationen getragen wurde, teilweise führend tätig. Allein über 40 Steirerinnen mussten wegen ihres Widerstands gegen das NS-Regime ihr Leben lassen. Hunderte Widerstandskämpferinnen wurden zudem vom nationalsozialistischen Volksgerichtshof oder den Oberlandesgerichten zu zum Teil hohen Strafen verurteilt oder kamen in ein Konzentrationslager.

 **IWK, 1090 Wien, Berggasse 17. Eintritt frei**

*Dienstag, 30. Juni 2009, 18.30 Uhr*

## **Andrea Strutz (Graz): Opferfürsorgepraxis am Beispiel steirischer Widerstandskämpferinnen**

Im politischen Widerstand gegen den Nationalsozialismus spielten Frauen eine essentielle Rolle, so auch in der Steiermark. Viele Steirerinnen kämpften in politischen Widerstandskampfguppen gegen den Nationalsozialismus. Dennoch erfuhren einige dieser beeindruckenden und mutigen Widerstandskämpferinnen nach 1945 keine entsprechende Würdigung durch die Zweite Republik, denn ihnen wurde eine Anerkennung nach dem Opferfürsorgegesetz verweigert. Das Opferfürsorgegesetz ist Teil der Sozialrechtsgesetzgebung und stellt eine der frühesten Maßnahmen der Zweiten Republik für die Opfer des Nationalsozialismus dar. Allerdings spiegeln Genese und Ausformung des Opferfürsorgegesetzes politische Spannungsfelder und Problematiken wider, mit denen NS-Opfer und WiderstandskämpferInnen in der Vollzugspraxis speziell in den ersten Nachkriegsjahrzehnten konfrontiert waren. Der Beitrag thematisiert insbesondere den Umgang mit Widerstandskämpferinnen am Beispiel der Opferfürsorgepraxis in der Steiermark.

 **IWK, 1090 Wien, Berggasse 17. Eintritt frei**

*Freitag, 24. April 2009, 15.00-19.00 Uhr*

## **Zur Archäologie des politischen Wissens und der politisch-kulturellen Bildung Teil 1: Demokratisierung des Wissens**

**Konzept und Organisation: Johann Dvořák, Günther Sandner** (Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien)

Mit dieser Veranstaltung beginnt eine Reihe von Arbeitstagungen, die auf die nächsten zwei bis drei Jahre angelegt ist. Dabei sollen wichtige, aber verdrängte oder vergessene Theorien, Denkweisen und Denkansätze aus diversen Bereichen von Wissenschaft und Kunst der späten Habsburger-Monarchie sowie der Ersten Republik erinnert und herausgearbeitet, sowie auf ihre Aktualität hin diskutiert werden. Die erste Veranstaltung behandelt das Thema „Demokratisierung des Wissens“ zunächst aus politiktheoretischer und historischer Perspektive, um danach dessen aktuelle Relevanz zu beleuchten.

**Hadwig Kräutler (Wien):** Otto Neuraths Museums- und Ausstellungsarbeit als demokratische Strategien

**Günther Sandner (Wien):** Demokratisierung der Expertise. Ein Spannungsfeld zwischen Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit

**Johann Dvořák (Wien):** Moderne Wissenschaft und die „Gelehrtenrepublik der Arbeit“. Mögliche Zusammenhänge zwischen Demokratie und der Erkenntnis und Gestaltung der Welt im neuzeitlichen Europa

**Karl H. Müller (Wien):** Visualisierung von Wissenschaften als Demokratisierungsstrategie

 **IWK, 1090 Wien, Berggasse 17. Eintritt frei**

*Donnerstag, 14. Mai 2009, 18.30 Uhr*

## **Gina Kaus – Schriftstellerin und Öffentlichkeit. Buchpräsentation mit Hildegard Atzinger (Wien).**

Die Schriftstellerin Gina Kaus (1893–1985) war eine kritische und zugleich humorvolle Kommentatorin des Zeitgeschehens. Sie gehörte jener Strömung an, die die Literatur zu demokratisieren und zu modernisieren suchte, und strebte eine auf die Lebenswirklichkeit bezogene, ebenso „brauchbare“ wie anspruchsvolle Literatur an. Über ein breites Spektrum literarischer Gattungen, das von Romanen über Dramen bis zu Essays reichte, aber auch über andere Plattformen wie den Salon vermittelte Kaus ihr zentrales Anliegen: mit der weiblichen die gesamtgesellschaftliche Emanzipation zu erreichen. Im Ständestaat und im „Dritten Reich“ sukzessive aus der Öffentlichkeit verdrängt, flüchtete sie 1938 in die USA, wo sie bis zu ihrem Tod im Jahr 1985 blieb. Die literatursoziologische Studie von Hildegard Atzinger unternimmt eine Neuverortung und -bewertung von Gina Kaus, die bisher oft als bloße Unterhaltungsschriftstellerin marginalisiert wurde.

Hildegard Atzinger: *Gina Kaus. Schriftstellerin und Öffentlichkeit. Zur Stellung einer Schriftstellerin in der literarischen Öffentlichkeit der Zwischenkriegszeit in Österreich und Deutschland.* Frankfurt/Main: Peter Lang 2008.

 **IWK, 1090 Wien, Berggasse 17. Eintritt frei**

# Institut für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung (IFF Wien, Universität Klagenfurt) ►►

*Beginn: 11. März 2009, Mittwoch 12.00-15.00 s.t. teilweise geblockt*

## Die Studierenden der Universität Wien von 1938 – Forschung und Erinnerung

**Lehrveranstaltung am IFF | Wien (Forschungsseminar, 4st., SS 2009)**

**Mag. Dr. Gert Dressel, Doz. Dr. Doris Ingrisch, Mag. Herbert Posch**

Im Mittelpunkt steht die eigenständige Auseinandersetzung der TeilnehmerInnen in Projektteams für sie relevante Fragestellungen zu bearbeiten und nach Möglichkeit auch an derzeit an der Universität Wien laufenden Aktivitäten realitätsnah eigenständige Konzepte für wirksame Umsetzungen zu entwickeln. Das Forschungsseminar verbindet die inhaltlichen Schwerpunkte mit methodischen und praktischen Forschungs- und Umsetzungsaufgaben. Die Kategorie Gender wird in allen Schritten mitzudenken sein und Berücksichtigung finden. Unter Betreuung der Lehrenden wird den TeilnehmerInnen ein Einstieg in die Rahmenbedingungen und Abläufe von projektorientierter wissenschaftlicher Arbeit gegeben, klassische historische Quellenarbeit, quantitative und qualitative Methoden sollen vorgestellt und praktisch angewandt werden (Recherche in Archiven, Arbeiten mit Interviews und historischen Massenquellen), Exkursionen zu Archiven, Forschungseinrichtungen bzw. Gedenkorten und -veranstaltungen werden Teil des Forschungsseminars sein.

Die Lehrveranstaltung wird teilweise geblockt durchgeführt. Näheres unter [http://www.iff.ac.at/museologie/activity/aktiv/lehre/stud1938\\_2009.php](http://www.iff.ac.at/museologie/activity/aktiv/lehre/stud1938_2009.php)

 IFF, 1070 Wien, Schottenfeldgasse 29, 3. Stock

*Beginn: 12. März 2009, Donnerstag 10.00-14.00 s.t. teilweise geblockt*

## Was Ausstellungen erzählen – Wege das Präsentierte zu analysieren

**Dr. Roswitha Muttenthaler, Mag. Regina Wonisch**

**Lehrveranstaltung am IFF | Wien (AR, KU, 2st., SS 2009) – Begrenzte TeilnehmerInnenzahl**

Die Vielfalt an Kunst- und Kulturausstellungen ist in den vergangenen Jahren in Bezug auf Orte, Inhalte und Präsentationsformen gewachsen. Ausstellungen sind in unterschiedlichem Maß Bildungs-, Kultur- und Eventorte, in der Regel von hohem gesellschaftlichem Prestige. Sie sind populäre Orte der Wissensvermittlung, der Identitäts- und Repräsentationsbedürfnisse, der sinnlichen Erfahrung, der Ereigniskultur. Nicht zuletzt dieses Spannungsfeld ist es, das Ausstellungen für die kulturwissenschaftliche Auseinandersetzung interessant macht. Welche politischen, kulturellen und wissenschaftlichen Narrative und Bilder dabei konstruiert werden, ist von gesellschaftlicher Relevanz.

Näheres unter <http://www.iff.ac.at/museologie/activity/aktiv/lehre/erzaehlen09.php>

Information und Anmeldung: Dr. Roswitha Muttenthaler, [roswitha.muttenthaler@uni-klu.ac.at](mailto:roswitha.muttenthaler@uni-klu.ac.at)

 IFF, 1070 Wien, Schottenfeldgasse 29, 5. Stock (bzw. in Ausstellungen)

*Bis 1. Mai 2009*

## Anmeldung zur DENK- UND SCHREIBWERKSTATT „MUSEUM | FIKTION“

**1. bis 7. Juni 2009, Schloss Drosendorf**

Das jährlich stattfindende Forum stellt eine Plattform zur interdisziplinären Auseinandersetzung mit dem Museums- und Ausstellungswesen dar. Von einzelnen Projekten der TeilnehmerInnen ausgehend werden Strukturen und Funktionsweisen, aktuelle Diskurse und Praktiken der Institution Museum und des Mediums Ausstellung verhandelt – und dies entlang eines anleitenden Themas. Den inhaltlichen Fokus bildet heuer das Verhältnis von Museum und Fiktion. Museen befinden sich im Zwischenbereich von Wissenserwerb, ästhetischem Erlebnis, Symbolisierung, Repräsentation und Unterhaltung. Zwar halten Museen und Ausstellungen vielfach am Bild wissenschaftlicher Autorität und Objektivität ihrer Präsentationen fest. Dennoch gerät die Frage nach deren fiktionalen Anteilen langsam in den Blick, etwa in der Frage von Deutungsmacht und AutorInnenschaft, von Authentizität und vielfältigen Subtexten/Diskursüberschüssen in visuellen Manifestationen etc. Künstlerische Arbeiten, (selbst)reflexive Ausstellungsprojekte und museologische Diskurse thematisieren seit einiger Zeit das Spannungsfeld von Fakt und Fiktion im Selbstbild von Museen, in Ausstellungsnarrativen, in musealen Praktiken wie dem Sammeln und Dokumentieren. Über die Dimensionen des artifiziellen Charakters von Museen und Ausstellungen kann in der diesjährigen Denk- und Schreibwerkstatt weiter nachgedacht und diskutiert werden.

Näheres unter [www.iff.ac.at/museologie/news/inews.php](http://www.iff.ac.at/museologie/news/inews.php)

**Kosten: Seminarbeitrag 180,- sowie Übernachtung mit Halbpension 343,-**

**Leitungsteam: Roswitha Muttenthaler, Sabine Offe, Herbert Posch, Regina Wonisch**

**Förderung durch die Kulturabteilung der Stadt Wien, Wissenschafts- und Forschungsförderung**

**Anmeldung bei: [herbert.posch@uni-klu.ac.at](mailto:herbert.posch@uni-klu.ac.at)**

**eXponat - Forum für Museologie und visuelle Kultur, IFF – [www.iff.ac.at/museologie](http://www.iff.ac.at/museologie)**

# Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien ►►

*Beginn 9. März 2009, jeweils Montag 18.00 – 20.00 Uhr*

## **Exil, Kulturtransfer und Filmkunst: Von Wien nach Hollywood / Exile: Cultural Transfer and Film Art: From Hitler to Hollywood**

**Univ.Prof. Dr. Frank Stern**

**VU-Vorlesung 070225 VU plus Fachtutorium, 2 Stunden**

**BA Geschichte: Quellen und Methoden II, Digitale Medien in der Geschichtswissenschaft, HS C1**

Die Kulturgeschichte des Wiener und Berliner Films ist durch den Einschnitt der Jahre 1933/1938–1945 geprägt. Etwa 1.500 Filmschaffende sind ins Filmexil gezwungen worden, nur wenige sind nach 1945 zurückgekehrt. Die VO behandelt Biografien, kulturgeschichtliche und filmgeschichtliche Zusammenhänge, Filmverhältnisse und Spielfilme, die auf dem Weg der Exilanten in Paris und London und dann insbesondere in Hollywood entstanden. Dabei werden sowohl filmgeschichtliche und filmtheoretische Schriften berücksichtigt als auch die Debatten um das Verhältnis von Exil und Diaspora im 20. Jahrhundert. Insbesondere geht es bei der Diskussion der Spielfilme um Fragen des Kulturtransfers, um die visuellen, narrativen, ästhetischen und musikalischen Dimensionen der Wiener und Berliner Erfahrung in Hollywood-Filmen.

An praktischer Filmarbeit interessierten Studierenden werden parallel die Lehrveranstaltung 070197 „Der dokumentarische Film: Von Nanuk, der Eskimo bis Bowling for Columbine – Von der wissenschaftlichen Recherche zum Treatment“ und 070196 „Was ist ein(e) Zeugn? Re-Enactment in Film und Fernsehen – Kamera und Schnitt“ empfohlen. An Film- und Sozialgeschichte Interessierten wird das Seminar 070226 „Jugendkulturen im Film: Die DEFA im internationalen Vergleich“ empfohlen.

**Anmeldung über das online-Vorlesungsverzeichnis der Universität Wien**

**Kontakt: [rosemarie.burgstaller@univie.ac.at](mailto:rosemarie.burgstaller@univie.ac.at) (Sekretariat).**

*Mittwoch, 6. Mai bis Samstag, 9. Mai 2009*

**Der Schwerpunkt Visuelle Zeit- und Kulturgeschichte/ Institut für Zeitgeschichte an der Historisch Kulturwissenschaftlichen Fakultät an der Universität Wien und die Internationale Feuchtwanger Gesellschaft laden ein zur**

## **4. Konferenz der Internationalen Feuchtwanger Gesellschaft Exil: Glaube und Kultur. 1933-1945: „Der Tag wird kommen“ (Lion Feuchtwanger)**

Im Mittelpunkt der vom 6. bis 9. Mai erstmals in Wien stattfindenden Konferenz der Internationalen Feuchtwanger Gesellschaft stehen Lion Feuchtwangers Auseinandersetzungen mit Glaube und Kultur sowie das Exil von KünstlerInnen. Organisiert wird die Konferenz vom Schwerpunkt für Visuelle Zeit- und Kulturgeschichte am Institut für Zeitgeschichte/ Universität Wien.

Zum sich heuer jährenden 125. Geburtstag Lion Feuchtwangers soll, über das Erinnern an sein Werk und Leben hinaus, die Exilsituation der österreichischen und deutschen EmigrantInnen der Jahre 1933/38–1945 erörtert werden. An der Konferenz beteiligt sind WissenschaftlerInnen aus den USA, Israel, Frankreich, Deutschland, England und der Schweiz, sowie Wiener und internationale Institutionen, die sich mit Lion Feuchtwanger und dem Thema des kulturellen Exils beschäftigen. Neben aktuellen Ansätze der Exilforschung im Kontext neuen Quellenmaterials unter anderem zu Lion und Marta Feuchtwanger, Luise und Hanns Eisler, Arnold Schönberg und Berthold Brecht werden weitestgehend unbekannte Frauen und Männer des künstlerischen Exils in den Ländern Frankreich, Schweiz, Irland, Israel, Brasilien, Mexiko, Shanghai und USA besprochen und diskutiert.

Die feierliche Eröffnung findet mit einem Vortrag von Georg Stefan Troller zum Thema Sprache in der Emigration im Rahmen der Wiener Vorlesungen statt. Die viertägige Vortragsreihe wird begleitet von einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm in Kooperation mit dem Arnold Schönberg Center, Filmarchiv Austria, dem Jüdischen Museum Wien, dem Literaturhaus Wien und den Wiener Vorlesungen – Dialogforum der Stadt Wien. Ziel der Konferenz ist es, die unterschiedlichen Wiener und internationalen Institutionen in einem künstlerischen und wissenschaftlichen Dialog zusammenzuführen und dabei neue Forschungsfragen aufzuwerfen, neue Forschungsbereiche zu erschließen.

 **Konferenzort: Aula der Universität Wien am Universitätscampus, Spitalgasse 2/Hof 1, 1090 Wien.**

**Weitere Konferenzorte:**

**Arnold Schönberg Center, Palais Fanto, Schwarzenbergplatz 6, 1030 Wien**

**Filmarchiv Austria, Obere Augartenstraße 2, 1020 Wien**

**Jüdisches Museum Wien, Dorotheergasse 11, 1010 Wien**

**Literaturhaus Wien, Seidengasse 13, 1070 Wien**

**Metro Kino, Johannesgasse 4, 1010 Wien**

**Rathaus Wien, Wappensaal, Lichtenfelsgasse 2, Feststiege 2, 1010 Wien**

Das Programm finden Sie auf [www.univie.ac.at/zeitgeschichte](http://www.univie.ac.at/zeitgeschichte) unter den Veranstaltungsinformationen.

**Konzeption:**

Univ.Prof. Dr. Frank Stern (Schwerpunkt Visuelle Zeit- und Kulturgeschichte am Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien)  
Prof.em. Ian Wallace (International Feuchtwanger Society)

**Koordination/Organisation:**

Maria Mair (Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien)  
[maria.mair@univie.ac.at](mailto:maria.mair@univie.ac.at)  
T: +43 1 4277 41204 (Do–Fr)

**Pressekontakt:**

Mag.a Rosemarie Burgstaller  
[rosemarie.burgstaller@univie.ac.at](mailto:rosemarie.burgstaller@univie.ac.at), T: +43 1 4277 41204 (Mo–Mi)

**contact français:**

Mag.a Christine Vitel  
[Christine.vitel@gmail.com](mailto:Christine.vitel@gmail.com)

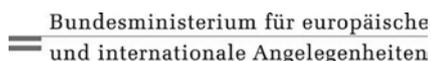
**Organisationsassistentz:**

Mag.a Karoline Rieder  
[Karoline.Rieder@univie.ac.at](mailto:Karoline.Rieder@univie.ac.at)

**Kooperationspartner und Förderungsinstitutionen**

**Gefördert durch:**

- Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus
- Zukunftsfonds der Republik Österreich
- Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
- Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten
- Kulturabteilung der Stadt Wien, Wissenschafts- und Forschungsförderung
- Institut français de Vienne
- Feuchtwanger Memorial Library, University of Southern California
- Universität Wien
- Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät der Universität Wien



**In Kooperation mit:**

Arnold Schönberg Center / Aufbau-Verlag, Berlin / Bildarchiv der österreichischen Nationalbibliothek/ Center for Austrian Studies, European Forum at the Hebrew University / Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes / Félix Kreissler-Forschungsstelle für österreichisch-französische Beziehungen an der Diplomatischen Akademie Wien / Filmarchiv Austria / Institut für Judaistik, Universität Wien / Institut für Theater- Film- und Medienwissenschaften, Universität Wien / Israelitische Kultusgemeinde Wien / Jüdisches Museum Wien / Literaturhaus Wien / orpheus.news / Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge) / Österreichische Gesellschaft für Zeitgeschichte / Zentrum polis Aktionstage für politische Bildung 2009 / Mairie de Sanary-sur-Mer / Theodor Kramer Gesellschaft / Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien / Wiener Vorlesungen, Dialogforum der Stadt Wien.

## Jüdisches Institut für Erwachsenenbildung ▶▶

*Mittwoch, 18. März 2009, 18.30 Uhr*

### Jiddische Lieder – ein Stück verlorener Heimat. Erfahrungen aus einem Musik-Projekt mit exilierten Shoa-Überlebenden in Chile

Im jüdischen Altenheim „Villa Israel“ in Santiago de Chile arbeitete die Sängerin und Ethnomusikologin Mag. Mirjam Silber 2007/08 im Rahmen des von der chilenisch-österreichischen Psychotherapeutin Heidi Behn und dem Leiter der Rehabilitationsabteilung der „Villa Israel“ José Oksenberg entwickelten „Puente Cultural Judío“ mit exilierten Shoa-Überlebenden. Im Rahmen einer audiovisuellen Präsentation berichtet sie über ihre Erfahrungen aus diesem karitativen Musik-Projekt.

**Vortragende: Mag. Mirjam Silber, Ethnomusikologin, Sängerin des Wiener Klezmer-Ensembles „Scholem Alejchem“**

**Kurs-Nr. FV507 – Eintritt: € 6,-**

**Jüdisches Institut für Erwachsenenbildung, Praterstern 1 (Ecke Heinestraße), 1020 Wien**  
Tel.: 216 19 62, Email: [office@jud-institut-wien.at](mailto:office@jud-institut-wien.at), [www.jud-institut-wien.at](http://www.jud-institut-wien.at)

# Österreichische Exilbibliothek ▶▶

*Bis Dienstag, 31. März 2009*

## Cilli Wang zum 100. Geburtstag. Ausstellung

Am 1. Februar wäre die Tänzerin und Schauspielerin Cilli Wang 100 Jahre alt geworden. Sie wurde bei der Doyenne des österreichischen Ausdruckstanzes Gertrud Bodenwieser in Wien ausgebildet und wirkte in den 1930er Jahren in prominenten Kabarets wie der Katakombe in Berlin, dem Lieben Augustin in Wien und bei Erika Manns Pfeffermühle in Zürich mit. Für ihre pantomimischen Tänze, Sprechnummern und Verwandlungs-Performances mit parodistischen, grotesken und illusionistischen Elementen entwarf sie selbst die Kostüme und Puppen. 1939 emigrierte sie mit ihrem Mann, dem Regisseur und Autor Hans Schlesinger, nach Holland, wo sie versteckt überlebte. Ihre „one-woman-shows“ aus tänzerischen Bewegungsnummern und Musik zeigte sie ab 1946 weltweit auf erfolgreichen Tourneen, bevor sie 1975 nach Wien zurückkehrte.

Ausstellung in der Bibliothek von ausgewählten Objekten aus dem Nachlass von Cilli Wang, der sich am Österreichischen Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek befindet, aus dem Nachlass von Hans Schlesinger an der Österreichischen Exilbibliothek und aus einer Privatsammlung



**Zu sehen bis 31. März zu den Öffnungszeiten des Literaturhauses**

**Information/Kontakt:**

**Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus, Seidengasse 13, A-1070 Wien**

**Tel. ++43/1/526 20 44-20, FAX ++43/1/526 20 44-30, us@literaturhaus.at, <http://www.literaturhaus.at/lh/exil>**

*Dienstag, 31. März 2009, 19.00 Uhr*

## Ein Abend für Joseph Roth. Rede | Buchpräsentation | Film

**Begrüßung:** Robert Huez (Leiter des Literaturhauses)

**Rede:** Elisabeth Reichart

**Vorstellung der Internationalen Joseph Roth Gesellschaft durch Heinz Lunzer und Heinz Kommenda**

**Heinz Lunzer und Victoria Lunzer-Talos präsentieren die Neuauflage des Bildbandes *Joseph Roth. Leben und Werk in Bildern* und Wilhelm von Sternburg seine dieses Frühjahr erschienene *Joseph Roth-Biografie* (beide: Kiepenheuer & Witsch, 2009).**

**Karl Pridun stellt seinen Film „Das bin ich wirklich: böse, besoffen, aber gescheit“. *Joseph Roth im Porträt* (90 min, Erstausstrahlung auf 3sat am 1. April 2009) vor.**

Joseph Roths (1894–1939) Bedeutung als Autor, als hellstichtiger Beobachter seiner Zeit und politischer Kommentator ist unumstritten. Anlässlich der 70. Wiederkehr seines Todestages erscheinen in diesem Jahr eine Reihe von Büchern, der TV-Kultursender 3sat widmet dem Autor eine Filmreihe, und im Dezember 2008 hat sich in Wien die **Internationale Joseph Roth Gesellschaft** konstituiert. Die im Dezember 2008 gegründete Gesellschaft beabsichtigt, über Joseph Roth zu informieren – über Publikationen seiner Werke, von Werken und Ausstellungen über ihn – und neue wissenschaftliche Erkenntnisse über ihn bekannt zu machen. Als Initiatoren und Gründer der Internationalen Joseph Roth Gesellschaft mit Sitz in Wien zeichnen Heinz Lunzer [heinz.lunzer@yahoo.de](mailto:heinz.lunzer@yahoo.de), Robert Huez [huez@literaturhaus.at](mailto:huez@literaturhaus.at) und Heinz Kommenda [hhkommendas@a1.net](mailto:hhkommendas@a1.net). Personen, die per mail oder Post auf Neuigkeiten aufmerksam gemacht werden möchten, schreiben an: [hl@literaturhaus.at](mailto:hl@literaturhaus.at) oder an die **Internationale Joseph Roth Gesellschaft p.A. Literaturhaus, A-1070 Wien, Seidengasse 13.**

**Nähere Information unter:** [http://www.literaturhaus.at/autoren/R/J-Roth/roth\\_ges/](http://www.literaturhaus.at/autoren/R/J-Roth/roth_ges/)



**Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus, Seidengasse 13, A-1070 Wien**

# Theodor Kramer Gesellschaft ▶▶

*Bis Donnerstag, 2. April 2009*

## Literatur im Objektiv. Fotos von Wladimir Fried

### Ausstellung

Wladimir (Wowja) Fried wurde zwei Wochen nach dem Überfall Hitlers auf die Sowjetunion (7.7.1941) in Moskau als Kind jüdisch-kommunistischer Emigranten aus Wien (Mutter) und Budapest (Vater) geboren. Die Familie wurde nach Sibirien evakuiert. Mit der Mutter Prive Friedjung kehrte Wladimir 1947 nach Wien zurück. Nach Abschluss seines Chemiestudiums (1974) war er 25 Jahre in der Industrie tätig. Als regelmäßiger Besucher des Kammermusikfestes von Gidon Kremer in Lockenhaus begann er mit dem Fotografieren von Menschen. Seit drei Jahren ist Fried Fotodokumentarist der Veranstaltungen der Theodor Kramer Gesellschaft.

**Die Ausstellung ist bis von 4. März bis 2. April 2009 während der Öffnungszeiten des Aktionsradius Augarten, Mo – Do von 10 – 16 Uhr, zu sehen. la bibliotheca total. Eine Hommage an das Buch, das Schreiben und die Literatur**  
**Veranstaltungsreihe des Aktionsradius Wien im März 2009, [www.aktionsradius.at](http://www.aktionsradius.at)**



**Aktionsradius Wien, 1200 Wien, Gaußplatz 11**

*Dienstag, 10. März 2009, 19.00 Uhr*

## Zum Tag der Lyrik 2009

### Otto Basil – ein Poet der Inneren Emigration

**Christian Teissl liest und kommentiert Gedichte Otto Basils.  
Konstantin Kaiser: Über die Innere Emigration in Österreich**

Präsentation von Otto Basils ausgewählten Gedichten „*Schon sind wir Mund und Urne*“ hg. von Christian Teissl.

Wien und Aachen: Verlag der TKG/Rimbaud Verlag 2008.

Moderation: Manfred Müller

Otto Basil (1901–1983) war Journalist und Verlagslektor, Barpianist, Industrieangestellter, Dramaturg, Publizist, Freund Joseph Kalmers und Theodor Kramers, Herausgeber der legendären Zeitschrift „Plan“ (1937 und 1945–48, in der NS-Zeit verboten). Bekannter Theaterkritiker, von 1948–64 Kulturredakteur der Tageszeitung „Neues Österreich“. Als bedeutender Lyriker und als einer, der sich dem antinazistischen Widerstand und dem Exil tätig verbunden zeigte, ist er zu entdecken.

Christian Teissl, geb. 1979, lebt als Germanist und freier Schriftsteller in Graz. Veröffentlichte zuletzt: *Das große Regenalphabet* (2006). Gab 2008 mit Heimo Halbrainer G.E.H. Schneiders in Gestapohaft entstandene Gedichte heraus.

 Österreichische Gesellschaft für Literatur, 1010 Wien, Herrengasse 5

*Dienstag, 7. April 2009, 19.00 Uhr*

## Die Mühen der Gebirge und der Ebenen

**Edith und Arthur West – eine Veranstaltung zum 90. Geburtstag von Edith West**

Mit Siglinde Bolbecher, Konstantin Kaiser u.a.

Arthur West (1922–2000) lernte alle Situationen des Exils kennen: Flucht nach England, Hilfsarbeiter in London, Internierung und Deportation nach Australien, „Free Austrian Youth“, Freiwilliger zur britischen Armee. Nach seiner Rückkehr nach Wien Schriftsteller, Theaterkritiker, Kulturredakteur der „Volksstimme“. 1943 heiratete er Edith West, Trauzeugen war Erich Fried. Edith West erzählt von dem gemeinsamen Weg durch Krieg und Nachkrieg. Eine dreibändige Werk- ausgabe Arthur Wests erschien 2002 in Berlin.

 Republikanischer Club, 1010 Wien, Rockhgasse 1

*Freitag, 15. Mai 2009, 20.00 Uhr*

## Theodor Kramer Preis für Schreiben im Widerstand und im Exil. Verleihung des Preises 2009 an Josef Burg (Czernowitz) und Ilana Shmueli (Jerusalem).

**Die Laudationes halten Matthias Fallenstein und Felix Mitterer.  
Genaueres Programm wird noch bekanntgegeben.**

**Ilana Shmueli**, geb. 1924 als Liane Schindler in Czernowitz; Fabrikantenfamilie. Besuch einer rumänischsprachigen Privatschule. 1940 Enteignung der Familie. Freundschaft mit Paul Antschel (Celan) und Rose Ausländer. 1944 Emigration nach Palästina. Studium der Musikerziehung, später Sozialpädagogik und Kriminologie. Sozialarbeit bis 1984. Tätigkeit als Übersetzerin und Schriftstellerin. Begleitung Paul Celans auf dessen Reise durch Israel 1969 und Besuch 1970 in Paris. Lebt in Jerusalem. Schrieb über Paul Celan, veröffentlichte zuletzt: *Ein Kind aus guter Familie* (Aachen 2006); *Zwischen dem Jetzt und dem Jetzt* (Gedichte, Aachen-Wien 2007).

**Josef Burg**, geb. am 30. Mai 1912 als Österreicher im Karpatenstädtchen Wischnitz in der Bukowina. Er ist der letzte von einst 40 jiddischen Schriftstellern der Stadt und lebt als Ehrenbürger in der ehemaligen Landhausgasse in Czernowitz. Seine Bedeutung reicht über die Bukowina und über das Jiddische hinaus. Mit der Reihe *Der Erzähler Josef Burg* im Hans Boldt Verlag soll Vergessenes und verstreut Veröffentlichtes von Burg wieder zugänglich gemacht werden. Zuletzt ist in dieser Reihe als siebtes Buch von Josef Burg 2008 *Ein Stück trockenes Brot* erschienen.



Foto: TKG

Ilana Shmueli



Foto: TKG

Josef Burg

 Ehemalige Minoritenkirche Krems-Stein, Eintritt frei  
Information/Kontakt:

Theodor Kramer Gesellschaft, A-1020 Wien, Engerthstraße 204/14, Tel +43(1) 720 83 84, Fax +43(1) 729 75 04, office@theodorkramer.at

## Weitere Veranstaltungen dazu:

- Montag, 18. Mai 2009 19.30 Uhr Adalbert-Stifter-Institut, Linz;  
Dienstag, 19. Mai 2009 20.00 Uhr Literaturhaus Salzburg;  
Donnerstag, 21. Mai 2009 11.00 Uhr Matinee in der ESRA, 1020 Wien;  
Sonntag, 24. Mai 2009 18.00 Uhr Film über den Lyris-Kreis, mit anschließendem Podiumsgespräch der öge-FrauenAG mit Ilana Shmueli.  
Moderation: Siglinde Bolbecher; Or Chadasch, 1020 Wien.  
Details siehe Österreichische Gesellschaft für Exilforschung, S. 4;  
Dienstag, 26. Mai 2009, 20.00 Uhr Lyrik Kabinett, München.

### Information/Kontakt:

Theodor Kramer Gesellschaft, A-1020 Wien, Engerthstr.204/14, Tel +43(1) 720 83 84, Fax +43(1) 729 75 04, office@theodorkramer.at

## University of Lancaster ▶▶

*Freitag, 3. Juli – Sonntag, 5. Juli 2009*

An der University of Lancaster findet von 3. bis 5. Juli 2009, veranstaltet von Dr. Graham Bartram, einem der führenden britischen Broch-Forscher, eine internationale Tagung *Hermann Brochs Romantrilogie „Die Schlafwandler“: Interpretation und Rezeption* statt.

Für nähere Auskünfte bittet der Internationale Arbeitskreis Hermann Broch, sich direkt an Dr. Bartram zu wenden.  
Seine Email-Adresse: g.bartram@lancaster.ac.uk • Weitere Informationen: www.artsci.wustl.edu/~iab

## VHS Hietzing ▶▶

*Dienstag, 24. März 2009, 19.00 Uhr*

### War-Nursery Hampstead. Fotogalerie – Eröffnung

Dr. Hannah Fischer lebte bis 1938 als Tochter des Rabbiners Bela und der Journalistin Luise Fischer in der Biraghighasse 55. Der Vater wurde 1938 verhaftet und ins KZ Dachau transportiert. Nach seiner Freilassung floh er Richtung Palästina. Hannah gelang mit ihrem Bruder die Flucht nach England, die Mutter folgte nach. Nach dem Schulabschluss arbeitete sie in Hampstead in der mit Unterstützung von Anna Freud gegründeten War Nursery. Die Fotos der Kinder und des Alltags in diesem Kinderheim werden zum ersten Mal gezeigt. Nach ihrer Rückkehr nach Österreich 1946 arbeitete Dr. Hannah Fischer als Kinderpsychologin und psychoanalytisch orientierte Pädagogin und in der Ausbildung für KindergärtnerInnen. Der Plan, in Wien einen Anna-Freud-Kindergarten zu gründen, wurde 1980 realisiert.

2706 Koordination: Dr. Robert Streibel • Ausstellungsdauer: 25. März – 30. April 2009 • Eintritt frei



Volkshochschule Hietzing, Hofwiesengasse 48, 1130 Wien

Tel: ++ 43 1 804 55 24 DW 25, Fax: ++ 43 1 804 97 29, e.zimmermann@vhs-hietzing.at, www.vhs-hietzing.at

*Mittwoch, 1. April 2009, 18.30 Uhr*

### Zwei Menschen und sechs gespenstische Scheingestalten.

### Zur Zweierkommunikation bei Martin Buber

Aus der Reihe „University Meets Public“

„Ich nehme ihn, der mir zuhört, an der Hand und führe ihn zum Fenster. Ich stoße das Fenster auf und zeige hinaus“, schreibt Martin Buber. Lassen wir uns in gemeinsamer Lektüre einiger Textstellen von ihm an der Hand zu einem Fenster führen, von wo sich einiges über Kommunikation und Kommunikationslosigkeit erblicken lässt.

3030 BM Mag. Dr. George Purdea, Universität Wien, Inst. f. Philosophie • Kosten: € 5,-



Bezirksmuseum Hietzing, 1130 Wien, Am Platz 2

*Freitag, 3. April – Sonntag, 5. April 2009*

### Gedenkfahrt nach Theresienstadt

**Programm:** 3. April: Bahnfahrt nach Prag, Führung, Vortrag und ZeitzugInnengespräch, Übernachtung in Prag  
4. April: Fahrt nach Litomerice, Theresienstadt, Führung, Museum, Film. Übernachtung in Litomerice.  
5. April: Führung durch die „Kleine Festung“, Fahrt nach Prag-Holešovice, Rückfahrt nach Wien (Ankunft Südbahnhof 21.30 Uhr)

2604 Kosten: ca. € 380,- p. P. (inkl. Zugfahrten, Nächtigung im DZ, Verpflegung)  
Anmeldeschluss: 13. März 2009 • Veranstalter: Verein Gedenkdienst, Tel. 581 04 90, gedenkdienst@gedenkdienst.at

*Sonntag, 3. Mai 2009, 13.00-15.00 Uhr*

## **Führung mit Gartenschere**

Einführung in die Geschichte der alten jüdischen Abteilung des Zentralfriedhofs. Gräber von bedeutenden Persönlichkeiten, Sterben und Tod im Judentum. Im Anschluss können die BesucherInnen einige Gräber von Efeu befreien, damit die Geschichte wieder lesbar wird.

**Bitte Gartenschere, Arbeitshandschuhe und Spachtel mitbringen. Die Führung findet bei jedem Wetter statt.**  
**Mag.Dr. Robert Streibel.**

8648

**Kostenlos**



**Treffpunkt: Zentralfriedhof, 1. Tor**

**Anmeldung: Volkshochschule Hietzing, Hofwiesengasse 48, 1130 Wien**

**Tel: ++ 43 1 804 55 24 DW 25, Fax: ++ 43 1 804 97 29, e.zimmermann@vhs-hietzing.at, www.vhs-hietzing.at**

*Dienstag, 5. Mai 2009, 18.30 Uhr*

## **Arnold Karplus: Gebaut in Wien. Fotogalerie – Eröffnung**

In Schlesien geboren, lebte und arbeitete Arnold Karplus ab 1904 in Wien und zeichnete für eine Reihe von Wohnhäusern und Villen verantwortlich. Im Jahr 1911 wurde er Baudirektor der Wiener Baugesellschaft. In den Jahren 1928 und 1929 plante er den Friedrich-Dittes-Hof in Döbling. Bis zur Flucht 1938 in die USA lebte die Familie im Adolf Loos Haus in der St.-Veit-Gasse 10. Über die Tochter von Arnold Karplus, Ruth Rogers-Altmann, hat die Volkshochschule Hietzing eine Ausstellung gestaltet.

**Der Fotograf Nick Mangafas hat die erhaltenen Bauten in Wien fotografiert.**

**Koordination: Dr. Robert Streibel**

**Ausstellungsdauer: 6. Mai – 30. Juni 2009**

2708

**Eintritt frei**



**Volkshochschule Hietzing, Hofwiesengasse 48, 1130 Wien**

**Tel: ++ 43 1 804 55 24 DW 25, Fax: ++ 43 1 804 97 29, e.zimmermann@vhs-hietzing.at, www.vhs-hietzing.at**

*Sonntag, 10. Mai 2009, 16.00-18.00 Uhr*

## **Die jüdischen Räume in einem Wiener Arbeiterbezirk**

Führung durch die Gassen von Fünfhaus zu den Plätzen, die die Geschichte einer florierenden jüdischen Vorstadtgemeinde seit ihrem Beginn im frühen 19. Jahrhundert bis zu ihrer Zerstörung nachzeichnen. Die Führung endet in der Ausstellung „Kindergarten und Kibbuz – Die Straßen von Fünfhaus und Erinnern in Israel“. Im offenen Gespräch werden die Ergebnisse eines Forschungsprojektes vorgestellt.

**In Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Institut für Erwachsenenbildung und der VHS Rudolfshaus-Fünfhaus**

**Dr. Georg Traska und Florian Wenninger**

8650

**Kosten: € 9,-**



**Treffpunkt: Herklotzg. 21, 1150 Wien**

**Information: Volkshochschule Hietzing, Hofwiesengasse 48, 1130 Wien**

**Tel: ++ 43 1 804 55 24 DW 25, Fax: ++ 43 1 804 97 29, e.zimmermann@vhs-hietzing.at, www.vhs-hietzing.at**

*Mittwoch, 20. Mai – Sonntag, 24. Mai 2009*

## **„Auf den Spuren der Resistenza“. Gedenkfahrt, Bologna – Reggio Emilia**

**Programm:** 20. Mai: Nachtzug nach Bologna

21. Mai: Stadtbummel, Widerstandsmuseum,

22. Mai: Reggio Emilia – geschichtliche Einführung. Castelnovo Monti – ZeitzeugInnengespräch

23. Mai: Monte Sole, Scuola di Pace, ZeitzeugInnengespräch

24. Mai: Villa Emma in Nonantola, ZeitzeugInnengespräch, Rückfahrt nach Wien am Nachmittag.

2602

**Kosten: € 480,- p. P. (inkludiert Zugfahrten, 3 Übernachtungen in einem Agriturismo-Hof im DZ mit Frühstück, Eintritte, Bustransfers, Betreuung und Organisation)**

**Anmeldeschluss: 29. April 2009**

**Veranstalter: Verein Gedenkdienst, Tel. 581 04 90, gedenkdienst@gedenkdienst.at**

# Volkstheater ▶▶

*Freitag, 27. März 2009, 19.30 Uhr*

## Es war alles ganz anders. Ein Abend zu Vicki Baum

**Szenische Lesung mit SchauspielerInnen des Ensembles / Einrichtung Katrin Hiller**

Die österreichische Autorin Vicki Baum (eigentlich Hedwig Baum) wurde 1888 in Wien geboren. Nach dem Besuch des Pädagogiums in Wien studierte sie an der Hochschule für Musik und war Harfenistin beim Symphonieorchester des Wiener Konzertvereins – ihre Engagements führten sie u.a. nach Darmstadt, Kiel und Hannover. 1906 heiratete sie den Journalisten Max Prels, für den sie neben ihrem Beruf als Musikerin journalistisch arbeitete. Ab 1914 begann sie nebenbei zu schreiben, zunächst inkognito. 1919 veröffentlichte sie als „Vicki Baum“ ihren ersten Roman *Frühe Schatten*. Von 1926 bis 1931 war sie Verlagsangestellte und Zeitschriftenredakteurin in Berlin. Mit ihrem Roman *Stud. chem. Helene Willfüer* wurde sie 1928 schlagartig bekannt. 1929 erschien ihr Roman *Menschen im Hotel* – Baum skizziert hier das Leben im Berliner Grand Hotel Ende der 20er Jahre. Die Dramatisierung des Romans wurde am 26. Jänner 1930 im Theater am Nollendorfplatz uraufgeführt, 1932 wurde der Stoff mit Greta Garbo in Hollywood verfilmt. Der Erfolg auch ihrer weiteren Werke erklärt sich aus der Aktualität der in ihnen behandelten Probleme, präzisen Milieuschilderingen und der zugleich spannenden Unterhaltung. 1932 verließ sie Deutschland endgültig wegen der drohenden Verfolgung als Jüdin. Sie erwarb 1938 die amerikanische Staatsangehörigkeit und veröffentlichte weitere Werke in englischer Sprache. Vicki Baum starb 1960 in Hollywood.

 Volkstheater, Empfangsraum, A-1070 Wien, Neustiftgasse 1 • Karten € 7, Bestellung: 01/52111-400 oder unter [www.volkstheater.at](http://www.volkstheater.at)

*Mittwoch, 15. April 2009, 19.30 Uhr*

## Veza und Elias Canetti: Briefe an Georges

**Szenische Lesung mit SchauspielerInnen des Ensembles / Einrichtung Katrin Hiller**

Im Rahmen von „Unter fremden Himmeln 5“. Veranstaltungsreihe in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge).

Die Autorin Veza Canetti wurde 1897 in Wien geboren. Mit 27 Jahren begegnete sie ihrem späteren Ehemann Elias Canetti, den sie 1934 heiratete. Veza Canetti arbeitete zunächst als Übersetzerin aus dem Englischen, veröffentlichte eigene Texte u.a. in der Wiener Arbeiter-Zeitung und gehörte zum engeren Kreis um Karl Kraus. Ihre eigenen Romane fanden zu ihren Lebzeiten keinen Verleger; sie zerstörte viele ihrer Manuskripte. Der erhaltene Roman *Die Schildkröten* ist autobiographisch geprägt und verarbeitet ihre Flucht nach England. Über Jahrzehnte hinweg war sie die literarische Ratgeberin ihres Mannes. Veza Canetti starb 1963 in London im Exil. Als Veza und Elias 1938 nach London flohen, schrieben beide Briefe an seinen Bruder Georges. Erst im Jahr 2003 wurden sie in Paris gefunden und nun zum ersten Mal als Roman *Briefe an Georges* publiziert.

 Volkstheater, Empfangsraum, A-1070 Wien, Neustiftgasse 1 • Karten € 7, Bestellung: 01/52111-400 oder unter [www.volkstheater.at](http://www.volkstheater.at)

*Donnerstag, 16. April 2009, 19.30 Uhr*

## Tanja Maljartschuk: Neunprozentiger Haushaltssessig

**Buchpräsentation. In Zusammenarbeit mit KulturKontakt Austria**

Ein Mann, der seine Freundin so sehr liebt, dass er sich nach ihrem Betrug in ein Muttermal verwandelt. Ein Tierarzt, der ein fremdes Mädchen nach einem Autounfall beim Sterben begleitet und ihr nicht den erlösenden Satz sagt. Eine Frau, die ihren Mann und ihr Dorf verlässt, um den Tod zu suchen, und fröhlich wiederkehrt: der kraftvolle poetische Ruf einer ukrainischen jungen Autorin, der gehört werden muss. Die 1983 in der Ukraine geborene Autorin studierte Philologie und arbeitet beim Fernsehsender 5. Kanal. *Neunprozentiger Haushaltssessig* ist ihr erstes Buch im Residenz Verlag. Tanja Maljartschuk: *Neunprozentiger Haushaltssessig*. Aus dem Ukrainischen von Claudia Dathe, Residenz Verlag, 2009

 Volkstheater, Schwarzer Salon, A-1070 Wien, Neustiftgasse 1 • Karten € 5, Bestellung: 01/52111-400 oder unter [www.volkstheater.at](http://www.volkstheater.at)

*Freitag, 13. März 2009, 19.30 Uhr*

*Montag, 23. März 2009, 19.30 Uhr*

*Freitag, 17. April 2009, 19.30 Uhr*

*Donnerstag, 23. April 2009, 19.30 Uhr*

## Kressmann Taylor: Empfänger unbekannt

**Präsentiert von Peter Vilnai**

Im Rahmen von „Unter fremden Himmeln 5“. Veranstaltungsreihe in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge).

Empfänger unbekannt sammelt die Briefe zweier Freunde – Max Eisenstein in San Francisco und Martin Schulse in München – im Zeitraum November 1932 bis März 1934. Mit diesem fiktiven Briefwechsel führte Kressmann Taylor mit erstaunlicher Weitsicht vor, wie bloße Mitläufer und Opportunisten zu Tätern werden, aber auch wie einfach und effizient Rache sein kann.

 Volkstheater, Empfangsraum, A-1070 Wien, Neustiftgasse 1 • Karten € 7, Bestellung: 01/52111-400 oder unter [www.volkstheater.at](http://www.volkstheater.at)

## Vorschau:

# „Fluchtarien. Monolog für drei Stimmen und eine Tastatur“

*Premiere: Juni 2009*

**5 Aufführungen mit SchauspielerInnen des Volkstheaters sind geplant.**

**Die Termine entnehmen Sie bitte dem Juni-Programm des Volkstheaters bzw. [www.volkstheater.at](http://www.volkstheater.at)**

Der lange Weg nach Europa ist weiter, als man denkt. Selbst nach der rettenden Ankunft sind viele immer noch nicht angekommen. Anhand dreier Frauenschicksale sollen verschiedene Fluchtwege und -geschichten, aus drei Kontinenten nach Europa, aufgezeigt werden. So unterschiedlich die drei Frauenschicksale sind, so viele Parallelen haben sie, denn mit der Ankunft in Österreich sind sie ähnlichen Fragestellungen ausgesetzt. Ein grosses, gemeinsames Thema, das der Entwurzelung, der Verfolgung, der Entfremdung und des Versuchs einer Neudefinition.

Der Text von Julya Rabinowich entsteht für diesen Anlass. Rauminstallation: Veronika Barnas.

**Julya Rabinowich**, geb. 1970 in St. Petersburg. 1977 enturzelt und umgetopft nach Wien. Studium an der Univ. für Angewandte Kunst Wien. Preise und Stipendien: exil-literaturpreis Schreiben zwischen den Kulturen 2003, Arbeitsstipendium der Stadt Wien 2004. Rauriser Literaturpreis 2009 für ihren Debutroman „Spaltkopf“ (edition exil 2008). Lebt als freie Malerin und Schriftstellerin mit ihrer Tochter in Wien.

**Veronika Barnas**, Wien. Studium an der Kunstuniv. Linz, arbeitet künstlerisch raumbezogen und mit unterschiedlichsten Medien. Auseinandersetzung mit individuellen Raumkonstruktionen („subjektive Kartographie“) und Methoden ihrer Darstellbarkeit, insbes. im Zusammenhang mit Literatur, Sprache und Biographien. 2008 Ausstellung „Weit?...Von wo?“ im Volkstheater. 2007–2009, Ausstellungsreihe „unORTnung“, [www.veronikabarnas.net](http://www.veronikabarnas.net)

 **Volkstheater, Empfangsraum, A-1070 Wien, Neustiftgasse 1, [www.volkstheater.at](http://www.volkstheater.at)**

## AKTUELLE PUBLIKATIONEN ▶▶

**Hg.: Marcel Atze, unter Mitarbeit von Brigitte Mayr, Christa Mitterlehner und Stefan Winterstein.**  
**„Schreib. Nein, schreib nicht.“ Marlene Dietrich/Friedrich Torberg – Briefwechsel 1946–1979**

**Wien: Wienbibliothek im Verlag SYNEMA-Publikationen 2008, 272 S., EUR 25,00, (ISBN 978-3-901644-28-3)**

„In meiner Verlorenheit hier heute morgen war es schön, Ihre Schrift zu sehen“, heißt es in einem Brief Marlene Dietrichs, den sie am 10. Januar 1947 an Friedrich Torberg richtete. Die Filmdiva hatte New York, wo Torberg seit 1944 lebte, eine Woche zuvor per Schiff mit dem Ziel Paris verlassen. Doch ihre Beziehung mit dem französischen Schauspieler Jean Gabin gehörte schon der Vergangenheit an, weshalb ihr die vertrauten Zeilen Torbergs in der Pariser Hoteleinsamkeit offenbar besonders willkommen waren. Das Eingangszitat steht für eine Brieffreundschaft, die über dreißig Jahre lang anhalten sollte und die sich in über hundert Korrespondenzstücken manifestiert. Der Briefwechsel hat sich größtenteils im Nachlass des Schriftstellers und Publizisten Friedrich Torberg erhalten, der sich in der Wienbibliothek im Rathaus befindet. Die jahrzehntelange schriftliche Unterhaltung ist eine wichtige Trouvaille für die Exilforschung, die sowohl Literatur- als auch FilmwissenschaftlerInnen spezielle Einblicke gewährt in das künstlerische Schaffen der beiden Protagonistinnen.

## Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hg.): Bewahren – Erforschen – Vermitteln

**Das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes - Redaktion: Christine Schindler - Wien 2008, 190 Seiten, EUR 13,50 (ISBN-13: 978-3901142543)**

Brigitte Bailer	Einleitung
Winfried R. Garscha	Das Archiv des DÖW
Hans Landauer	Das Archiv der österreichischen Spanienkämpfer im DÖW
Herbert Exenberger	Die Exilsammlung in der DÖW-Bibliothek
Stephan Roth / Herbert Exenberger	Die „Illegale Flugblattsammlung“ des DÖW
Elisabeth Klamper	Die (Ohn-)Macht der Bilder: Anmerkungen zur Fotosammlung des DÖW
Wolfgang Neugebauer	Widerstandsforschung im DÖW: Die Reihe „Widerstand und Verfolgung“
Christine Schindler	Erzählte Geschichte
Brigitte Bailer / Gerhard Ungar	Die namentliche Erfassung von Opfern des Nationalsozialismus
Wolfgang Neugebauer / Herwig Czech / Peter Schwarz	Die Aufarbeitung der NS-Medizinverbrechen und der Beitrag des DÖW
Wolfgang Neugebauer / Ursula Schwarz	Die Bemühungen des DÖW zur Aufarbeitung der NS-Justiz und deren Opfer
Brigitte Bailer	Fürsorge - Rückstellung - Entschädigung: das Verhalten von Staat und Politik gegenüber den Opfern des Nationalsozialismus als Thema der Forschung
Wilhelm Lasek / Andreas Peham	Forschungsbereich Rechtsextremismus
Herbert Exenberger	Erinnerungskultur in Österreich: Gedenken und Mahnen in Wien
Claudia Kuretsidis-Haider / Heinz Arnbeger	Gedenken und Mahnen in Niederösterreich
Claudia Kuretsidis-Haider / Winfried R. Garscha	Die Forschungsstelle Nachkriegsjustiz am Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes
Barry McLoughlin / Josef Vogl	Projekt Gedenkbuch österreichischer Stalin-Opfer
Christa Mehany-Mittertutzner	<a href="http://www.doew.at">www.doew.at</a>

## Enzyklopädie Migration in Europa: Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart

**Hg. von Klaus J. Bade, Pieter C. Emmer, Leo Lucassen, Jochen Oltmer**

**Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh, 2. Aufl. 2008, EUR 78,00, geb. (ISBN 978-3-506-75632-9)**

Neben 17 Artikeln zu einzelnen Ländern und Regionen enthält das Buch über 200 Gruppenartikel, in denen die Geschichte der verschiedenen Migrantengruppen erhellend wird. Von der Arbeits- über die (Aus-)Bildungswanderung bis zur Deportation, Kriegs- und Zwangswanderung werden darin die verschiedensten Formen von Migration und Exil behandelt. Nützlich sind die zahlreichen Verzeichnisse und Querverweise zwischen Länder- und Gruppenartikeln sowie die verschiedenen Literaturhinweise. Eine der zentralen Fragen ist jene nach Integration und Assimilation. Der Band verdeutlicht, dass Zuwanderung, Integration und interkulturelle Begegnung seit langem konstitutiv für die europäische Kulturgeschichte sind.

## **Frauen im Exil. Hg. v. Siglinde Bolbecher unter Mitarbeit von Beate Schmeichel-Falkenberg, Zwischenwelt 9**

Wien, Klagenfurt/Celovec: Theodor Kramer Gesellschaft und Drava Verlag, 311 S., EUR 24,90 (ISBN: 978-3-85435-368-3)

Flucht, Vertreibung und Exil wurden zu prototypischen Erfahrungen der Menschen im 20. Jahrhundert. „Frauen im Exil“ widmet sich einer marginalisierten Seite der (männlichen) Geschichtsschreibung: der Kreativität von Frauen auf der Flucht vor dem Faschismus und ihrem Selbstbehauptungswillen unter den Bedingungen des Exils: Lebens-, Bildungs- und Karrierebrüche von exilierten Frauen in den USA, Frankreich, Spanien und der Sowjetunion, deren soziale und politische Netzwerke und Verbindungen zur Widerstandsbewegung. Gefragt wird auch nach Kontinuität oder Bruch in den Werken von Elisabeth Freundlich, Veza Canetti, Elfriede Jelinek, Ruth Beckermann und nach der Rolle der Frau bei Bertolt Brecht und Ödön von Horváth. Mit ihrer kritischen Aufarbeitung leisten die AutorInnen einen wichtigen Beitrag zur Neuentdeckung, Rezeption und Würdigung der Werke bedeutender Schriftstellerinnen und Künstlerinnen.

**Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft, A-1020 Wien, Engerthstr. 204/14, Tel. +43 1 720 83 84; Fax 729 75 04; office@theodorkramer.at**

## **Ingrid Gehrke: Der intellektuelle Polygamist. Carl Djerassis Grenzgänge in Autobiographie, Roman und Drama**

Wien: LIT Verlag 2008, 344 S., EUR 30,80 (978-3-8258-1444-1)

Bekannt wurde er als der Wissenschaftler, dem wir die Pille verdanken. Mit über 60 Jahren wechselte Carl Djerassi zur Literatur und schrieb Romane und Dramen über Naturwissenschaft und Naturwissenschaftler, die er als eigene Stammeskultur sah. Sein Leben reflektiert er in mehreren Autobiographien, die zeigen, wie sehr er das vergangene Jahrhundert mitgeprägt hat. Das Buch liefert die erste Darstellung seines literarischen Werkes und verfolgt Djerassis Entwicklung zum Schriftsteller sowie seine Spurensuche nach seinen europäischen Wurzeln. Ingrid Gehrke studierte Amerikanistik, Anglistik, Germanistik und vergleichende Literaturwissenschaft an der Karl-Franzens-Universität Graz und der State University of New York at Binghamton. Sie arbeitet im Bereich der Internationalisierung und der internationalen Bildungskooperation an der Fachhochschule Joanneum und lehrt interkulturelle Kompetenz.

## **Miguel Herz-Kestranek, Konstantin Kaiser, Daniela Strigl (Hg.)**

### **In welcher Sprache träumen Sie? Österreichische Lyrik des Exils und des Widerstands**

Wien: Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft, 567 S., geb., EUR 30,- (ISBN 978-3-901602-25-2)

Die Literatur des 20. Jahrhunderts ist geprägt durch politische und rassistische Verfolgung, Vertreibung, Flucht und Exil, aber ebenso durch den Widerstand dagegen. Das gilt ganz besonders für die österreichische Literatur; jeder zweite Schriftsteller wurde 1933–1945 verboten, vertrieben, in Konzentrationslager deportiert, ermordet. Die Anthologie stellt 278 Lyrikerinnen und Lyriker mit markanten Werkproben und in Kurzbiographien vor. Das Gedicht hat für Verfolgte und Vertriebene zentrale Bedeutung; als Überlebenshilfe in einer bedrückenden Außenwelt, als Möglichkeit des genauen und doch unmittelbaren Ausdrucks, als Behauptung der eigenen Persönlichkeit und als oft verzweifelte Botschaft an die anderen Menschen. Das Exil war 1945 und auch 1955 nicht zu Ende, ganz besonders in der Lyrik nicht, und so sind seitdem viele Autoren neu hervorgetreten oder überhaupt erst mit ihren früher entstandenen Werken bekannt geworden. Österreichische Exilautorinnen und -autoren leben und schreiben in vielen Ländern. Im Exil und der Literatur des Exils zeigen sich Grundprobleme der Epoche wie Entfremdung, Identitätsverlust und Vereinsamung, aber auch eine neue Sensibilität für das Fremde und Ferne.

**Erhältlich beim Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft, A-1020 Wien, Engerthstraße 204/14, Tel. +43(1) 720 83 84; Fax +43(1) 729 75 04; office@theodorkramer.at**

## **Primus-Heinz Kucher/Karl Müller/Peter Roessler (Hg.): Konstantin Kaiser – Ohnmacht und Empörung, Zwischenwelt 11**

Wien, Klagenfurt/Celovec: Theodor Kramer Gesellschaft und Drava Verlag 2008, 417 S., EUR 29,70 (ISBN: 978-3-85435-539-7)

25 Jahre schrieb Konstantin Kaiser gegen Resignation und Gleichgültigkeit an. Im Zentrum stand sein Kampf für die Rehabilitation und Kenntnisnahme der im eigenen Land missachteten österreichischen Exilliteratur. Das Buch versammelt 26 große Aufsätze, Essays und Abhandlungen, entstanden zum Teil in Gemeinschaftsarbeit mit S. Bolbecher und P. Roessler. In intensiven und mühevollen Recherchen konnten die gegenständlichen Grundlagen erarbeitet werden, die Kaiser in ihrer gegenseitigen Bedingtheit gedankenreich durchdringt. Die Beiträge zeichnen sich durch die Verknüpfung pluraler methodischer Zugänge und Annäherungsweisen aus, so dass zeitgeschichtliche, sozialhistorische, biographische, ideengeschichtliche und ästhetische Dimensionen ins Blickfeld kommen und in ihren Zusammenhängen analysiert werden. Der Band enthält darüber hinaus ein Vorwort der Herausgeber, einen biografischen Teil sowie eine Gesamtbibliografie.

## **Paul Michael Lützeler: „Frauengeschichten“. Hermann Broch – Die Briefe an Paul Federn 1939–1949**

Frankfurt am Main: Suhrkamp 2007, 214 S., geb., EUR 22,80 (ISBN: 978-3-518-41890-1)

Niemandem vertraute Hermann Broch mehr als Paul Federn, dem väterlichen Freund im amerikanischen Exil, einem der ältesten und loyalsten Schüler Sigmund Freuds. Brochs bis zur Schonungslosigkeit sich selbst gegenüber offene Briefe schildern Liebschaften mit ihren Auf- und Abschwüngen, ihren paradoxen, komischen und tragischen Verwicklungen. Sie werfen nicht nur ein besonderes Licht auf seine Frauenfiguren in Romanen wie den Schlafwandlern und den Schuldlosen. An diesen „Frauengeschichten“ entzündeten sich vielmehr Brochs notorische Hauptprobleme, vor allem das Spannungsverhältnis zwischen Produktion und Sexualität, aber auch die Misere der eigenen Wirtschaftslage, die körperlichen und psychischen Implikationen des Alterns, die Hilfe für Emigranten und Freunde in Europa und die Angst, mit der eigenen Arbeit „nicht fertig zu werden“. Brochs Briefe (fast alle von Federns Gegenbriefen sind verlorengegangen) bilden das lebensvolle Gegenstück zur 1999 erschienenen, eher theoretisch angelegten Psychischen Selbstbiographie und bieten damit eines der aufschlussreichsten autobiographischen Zeugnisse dieses Autors.

## **Paul Michael Lützeler: Kontinentalisierung. Das Europa der Schriftsteller**

Bielefeld: Aisthesis Verlag 2007, 293 S., kart. EUR 24,80 (ISBN 978-3-89528-595-0)

Der Begriff „Kontinentalisierung“ bezeichnet einen aktuellen Prozess der Internationalisierung: Auf allen Erdteilen schließen sich Einzelstaaten zu Assoziationen zusammen, um in einer Epoche abnehmender Nationalisierung und verstärkter Globalisierung die Interessen ihrer Kontinente wirtschaftlich, politisch und kulturell zu wahren. Ein Beispiel gezielter Kontinentalisierung ist die – inzwischen 50 Jahre alte – Europäische Union. Dieser Band beginnt mit einem Essay über Schriftsteller, die die EWG/EG/EU ihrer wirtschaftlichen Einseitigkeit wegen kritisierten. Die weiteren Beiträge zeigen, wie im Lauf der letzten beiden Jahrhunderte AutorInnen der Klassik und Romantik, des Realismus, der Moderne und der Postmoderne am Europadiskurs teilnahmen und Beiträge zur europäischen Identitätsbildung lieferten. Im Vorwort wird die aktuelle EU-Diskussion gesichtet und im Nachwort die Frage der künftigen Zusammenarbeit zwischen Europa und den USA aufgeworfen. Das Buch enthält u.a. Beiträge zu Thomas Manns Zauberberg, Hermann Brochs Kritik an Ernst Jüngers Europaschrift Der Friede und zur Konstruktion einer multikulturellen Identität.

## **Britta Orgovanyi-Hanstein: Die Geschichte Europas – ganz einfach. Mit Poster „Geschichtsbaum Europa“**

(wissenschaftl. Lektorat: Sandra Wiesinger-Stock), Candor Verlag 2008, 56 S., geb., EUR 27,80 (ISBN-10: 3-200-00389-8, ISBN-13: 978-3-200-00389-7)

Auf 56 Doppelseiten mit 55 farbigen Abbildungen wird die Geschichte Europas analysiert: Pointiert, verständlich und spannend. Eine so kompakte Darstellung ist nur möglich, weil auf dem beiliegenden Poster „Geschichtsbaum Europa“ die bedeutendsten europäischen Ereignisse und Entwicklungen, knapp und präzise formuliert, erfasst sind. Durch seinen innovativen Zugang ermöglichen das Buch und der Geschichtsbaum auf fast spielerische Weise eine vergleichende Analyse gesamteuropäischer Zusammenhänge.

## **Helmut F. Pfanner: Karl Jakob Hirsch. Schriftsteller, Künstler und Exilant. Eine Biographie mit Werkgeschichte.**

Würzburg: Königshausen & Neumann 2009, 184 S., EUR 28,00 (978-3-8260-3947-8)

Nach seiner Rückkehr aus dem amerikanischen Exil in seiner Heimat fast vergessen, zeigt das Buch den Weg des deutsch-jüdischen Intellektuellen Karl Jakob Hirsch mit seinen vielfachen Begabungen vom bildnerischen Expressionisten (Mitarbeiter der Aktion) zum Erfolgsautor (Kaiserwetter 1931). Neben der biographischen Entwicklung analysiert es seine größeren Prosawerke und enthält eine umfangreiche Bibliographie einschließlich der journalistischen Arbeiten, darunter seine vielen in der Neuen Volkszeitung von New York veröffentlichten Aufsätze.

## **Jacques Picard: Gebrochene Zeit. Jüdische Paare im Exil**

Zürich: Ammann-Verlag 2009, 443 S., zahlr. Abb., geb., EUR 19,95 (ISBN 978-3-250-10517-6)

Von vier Frauen und vier Männern handelt dieses Buch. Ausgangspunkt ihrer Biographien ist die Schweiz. Hier lernen sie sich kennen, verweilen und brechen dann in verschiedene Richtungen und Welten auf. Wir begegnen Léon Reich, der Auschwitz und Buchenwald überlebt und zum Erfinder und Mitgestalter der helvetischen Uhrenproduktion aufsteigt. Hermann Levin Goldschmidt, der aus Berlin flüchtet, in einer Zürcher Galerie seiner Frau Mary begegnet und zum Philosophen wird. Wir lernen Simche Schwarz aus Bukarest und Ruth Hepner aus Leipzig kennen, die in Paris mit Marc Chagall ein Puppentheater gründen und nach Buenos Aires weiterziehen. Und Lotte und Herbert Strauss, die mit Glück über die Grenze in die Schweiz gelangen und von dort aus nach New York, wo sie das Thema Migration und Exil nie wieder loslassen wird. Eine Gemeinsamkeit der Porträts ist, daß diese Überlebenden und Entronnenen in der Zeit nach Erniedrigung, Flucht oder Konzentrationslager aus ihrem Leben neue Zuversicht gewinnen konnten. Sie schufen bemerkenswerte Dinge und brachten außergewöhnliche Ideen hervor – in Form von Kunst, Erfindungen, Wissenschaft oder sozialem Engagement. Jacques Picard spürt diesen Ideen nach, die er als Ausdrucksweisen des Überlebens deutet.

## **Maximilian und Emilie Reich: Zweier Zeugen Mund**

### **Verschollene Manuskripte aus 1938. Wien – Dachau – Buchenwald, Hg. von Henriette Mandl.**

Wien: Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft, 306 S., EUR 21,- (ISBN 978-3-901602-30-6)

Maximilian Reich (1882-1952) war einer der Pioniere des österreichischen Sportjournalismus. Unmittelbar nach dem „Anschluss“ wird er verhaftet und in Dachau und Buchenwald interniert. Ende 1938 gelingt die Flucht nach Großbritannien. Dieser erste schriftliche Bericht eines österreichischen KZ-Häftlings wird gemeinsam mit den Erinnerungen seiner Frau Emilie Reich (1887-1959) nach fast 70 Jahren jetzt erstmals publiziert. Herausgeberin dieser außergewöhnlichen Doppelbiografie ist deren Tochter, die das Geschehene vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erinnerungen kommentiert.

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft, A-1020 Wien, Engerthstr.204/14, Tel. +43 1 7208384; Fax 72975 04; office@theodorkramer.at

## **Ilana Shmueli: Zwischen dem Jetzt und dem Jetzt. Gedichte**

Wien und Aachen: Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft und Rimbaud Verlag 2007, 112 S., EUR 15,- (ISBN 978-3-901602-31-3)

Ilana Shmueli, 1924 in Czernowitz geboren, seit 1944 in Israel, arbeitete über lange Jahre als Sozialpädagogin in Tel Aviv. Heute lebt sie in Jerusalem. Ilana Shmueli ist bekannt als Jugendfreundin und dann auch als späte Freundin Paul Celans. Im Suhrkamp Verlag liegt ihr Briefwechsel mit Paul Celan vor. Zuletzt ist von Ilana Shmueli der autobiografische Band „Ein Kind aus guter Familie. Czernowitz 1924-1944“ (Rimbaud 2006) erschienen. Die Schriftstellerin wird im Mai mit dem Theodor Kramer Preis geehrt.

## **Gudrun Salmhofer: Lenka Reinerová**

Studienverlag 2009, Schriften des Centrums für Jüdische Studien, Band 16, 392 S., 44,90 EUR, (ISBN: 978-3-7065-4708-6)

Das Leben der kürzlich verstorbenen Prager Autorin Lenka Reinerová ist untrennbar mit der europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts verknüpft. Zweisprachig in Prag der 1930er Jahre aufgewachsen, flüchtet sie vor den Nazis nach Mexiko und kehrt nach Kriegsende zurück, um am Aufbau eines sozialistischen Landes mitzuarbeiten. Über sechzig Jahre lang schreibt Reinerová ihre Lebenserfahrungen auf, die geprägt sind von großer Hoffnung und bitterer Enttäuschung über die Entwicklung der kommunistischen Bewegung in Europa. Am Ende ihrer Karriere gilt sie als letzte, deutsch schreibende Prager Autorin, die ihrer Rolle als Vermittlerin zwischen der deutschen, jüdischen und tschechischen Kultur gerecht wird. Gudrun Salmhofer spürt dem Zusammenhang von Erinnerung und Selbstbild in den autobiographischen Texten Lenka Reinerová nach. Unter Berücksichtigung ihres gesamten literarischen Schaffens werden Entwicklungslinien und Identitätskonzepte sichtbar, die mit Kontinuitäten und Brüchen im Leben der Autorin in Verbindung stehen.

## **Walter Stern: Das Überleben hat gelohnt. Erinnerungen eines Metallarbeiters und Betriebsrates**

Wien: Verlag des ÖGB 2009, EUR 28,50 (ISBN 978-3-7035-1346-6)

Walter Stern, geb. 1924 als Kind jüdischer Eltern, wuchs im „Roten Wien“ in kleingewerblichem Milieu mit Sympathien zur Sozialdemokratie auf. Nach der NS-Besetzung 1938 wurde er verfolgt. Im August 1939 gelang ihm die Auswanderung nach Palästina. Seine Eltern wurden später im KZ ermordet. 1945 wirkte Stern in Linz bei der Suche nach Naziverbrechern mit. 1947 begann er in einem Elektro- und Metallunternehmen zu arbeiten, wo er zum Betriebsratsvorsitzenden gewählt wurde. Er gehörte außerdem zu den Gründern der Gewerkschaftlichen Einheit (GE).

## **Cejja Stojka: auschwitz ist mein mantel. bilder und texte**

### **Hg. von Christa Stippinger. Illustriert von Cejja Stojka**

Wien: edition exil 2008, 134 S., geb., EUR 21,00 (978-3-901899-38-6)

Die österreichische Romakünstlerin Cejja Stojka, geboren 1933, hat Auschwitz, Ravensbrück und Bergen-Belsen, drei Konzentrationslager der Nazis überlebt. 1988 hat sie mit ihrem Buch „Wir leben im Verborgenen“ als erste Romni von der Vernichtung der Roma und Sinti durch die Nazis berichtet und trug damit maßgeblich zur Emanzipationsbewegung der Roma in Österreich bei. Ihre Bilder wurden in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt. Mit „auschwitz ist mein mantel“ legt sie in der edition exil einen repräsentativen Kunstdruckband vor, in dem ihre besten Bilder und Grafiken und ausgewählte Texte einen Überblick über ihr reiches Lebenswerk geben.

## **Sandra Wiesinger-Stock/Erika Weinzierl/Konstantin Kaiser (Hg.):**

### **Vom Weggehen. Zum Exil von Kunst und Wissenschaft**

(= Exilforschung heute, Buchreihe der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung, hg. von Sandra Wiesinger-Stock/Konstantin Kaiser, Bd. 1)

Wien: Mandelbaum Verlag, 496 S., zahlr. Abb., EUR 29,80

Kultur(en) des Exils: Literatur, bildende Kunst, Architektur, Fotografie, Film, Musik, Theater, Geistes- und Naturwissenschaften, Medizin, Psychologie und Psychoanalyse – ein erster spartenübergreifender Überblick von ForscherInnen der verschiedensten Bereiche zeigt Brüche und Verluste der über 135.000 unter dem Nationalsozialismus aus politischen bzw. rassistischen Gründen vertriebenen ÖsterreicherInnen und dieses Landes, ebenso wie die fruchtbare Verbindung mit dem Neuen. Indem es das Gedächtnis für ein humanes Dasein, das nicht auf Eroberungskrieg und Bestialität sich gründen wollte, bewahrte, ja diese Humanität fortlebte und wissenschaftlich, künstlerisch, menschlich entfaltetete, wurde das Exil zur lebendigen Brücke, zur Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Mehr: [www.exilforschung.ac.at](http://www.exilforschung.ac.at)

# Sie sind noch nicht Mitglied der öge? ►►

Wer dieses Semester der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge) beiträgt, erhält kostenlos den aktuellen Band der öge-Buchreihe *Exilforschung heute*. Das im März erscheinende Buch *Österreichisches Exil in Italien 1938–1945*, hg. v. Christina Köstner/Klaus Voigt, Wien: Mandelbaum 2009 (= *Exilforschung heute*, Buchreihe der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung, Bd. 2). Ebenfalls im Jahresbeitrag inkludiert ist der kostenlose Bezug des Semesterprogrammhefts *Exil, Widerstand, Kultur* sowie kostenlose Beratung, Vergünstigungen bei Veranstaltungen und sonstigen Publikationen der öge. Der Jahresbeitrag ist für einschlägig arbeitende WissenschaftlerInnen steuerlich absetzbar. Ihre Mitgliedschaft trägt wesentlich zum Erhalt unserer Einrichtung bei.



Christina Köstner, Klaus Voigt (Hg.):  
*Österreichisches Exil in Italien 1938–1945*.  
Wien: Mandelbaum 2009 (= *Exilforschung heute*,  
Buchreihe der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung,  
hg. von Sandra Wiesinger-Stock/Konstantin Kaiser, Bd. 2)  
371 S., zahlr. Abb., EUR 24,90  
ISBN: 978385476-281-2

Mehr Information zum Buch:  
[www.exilforschung.ac.at](http://www.exilforschung.ac.at)

Bitte ankreuzen:

- Ich ermächtige die Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge) hiermit bis auf Widerruf, den Mitgliedsbeitrag jährlich mittels Lastschrift einzuziehen (Abbuchungsauftrag). Der Beitrag für die ordentliche Mitgliedschaft beträgt für EUR 38,- (inklusive Buchbezug, s.o.) Es besteht für die Bank keine Verpflichtung zur Einlösung, wenn mein Konto nicht die erforderliche Deckung aufweist. Ich bin berechtigt, innerhalb von 42 Kalendertagen ab Abbuchung ohne Angabe von Gründen die Rückbuchung bei meinem Geldinstitut zu veranlassen.
- Ich überweise meinen Jahresbeitrag (ordentliche Mitgliedschaft: EUR 38,-) auf das Konto der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge) bei der Bank Austria Creditanstalt, BLZ: 12000, Kontonummer: 50311521801, IBAN AT07 1200 0503 1152 1801, BIC BKAUATWW (innerhalb Europas mit Angabe von IBAN und BIC spesenfrei), Verwendungszweck „o.Mitgliedschaft“
- Außerhalb Europas: VISA / MASTERCARD. Ich übermittle Ihnen meine Kreditkartendaten (Name, Nummer, Code und Gültigkeitsdauer) per E-Mail bzw. Post an die unten angegebene Adresse; mein Beitrag (ordentl. Mitgliedschaft: EUR 38,-) wird anschließend abgebucht. Der Buchbezug (s.o.) ist darin inkludiert (spesenfrei).

**Titel/Name:**

**Adresse:**

**E-Mail:**

**Geburtsdatum:**

**Bank:**

**BLZ:**

**Konto-Nr.:**

**Datum, Unterschrift:**

**Bitte schicken Sie uns Ihre ausgefüllte Beitrittserklärung an:**

Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge)  
Engerthstr. 204/40, A-1020 Wien

## Redaktion

Dr. Sandra Wiesinger-Stock  
Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge)  
A-1020 Wien, Engerthstr. 204/40  
Tel +43(1) 923 50 45, Mobil 0699/1923 50 45  
[s.wiesinger-stock@exilforschung.ac.at](mailto:s.wiesinger-stock@exilforschung.ac.at)  
<http://www.exilforschung.ac.at>

## Zwischenwelt

Zeitschrift für Kultur des Exils und des Widerstands  
Nr. 1c 2009  
A-1020 Wien, Engerthstr. 204/14  
Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1210 Wien  
P.b.b. Zulassungsnummer 02Z030485 M



Österreichische  
Gesellschaft  
für Exilforschung